

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblatt Nr. 7405.

Geschäftst. 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfach Nr. 7405.

Wöchentlich

6 Ausgaben.



Fernruf:

Tagblatt Nr. 7405 - 53.
Don 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfach Nr. 7405.

Besondere: Im Verlag abgehoft: 960 Millionen M., in den Ausgabenstellen: 960 Millionen M., durch die Träger des Tagesblattes 1000 Millionen M., vom 20. Juni bis 12. Juli. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabenstellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen besonderer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsstellen keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Erste Anzeigen 200 Millionen M., Finanzanzeigen 200 Millionen M., Kulturbildungs-Anzeigen 200 Millionen M., ausm. Anzeigen 200 Millionen M., 3. u. 4. Klassen 800 Millionen M., ausm. Anzeigen 1200 Millionen M., für die einseitige Kolonialreise. — Alle Zeitungspreise sind freibleibend; Erhöhungen mit sofort. Wirkung ohne besondere Mitteilung. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigen-Nachnahme 10 Uhr vorm.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landwehrstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2188.

Nr. 158.

Samstag, 12. Juli 1924.

72. Jahrgang.

Ein hoher Preis.

Die Pariser Besprechungen zwischen dem französischen und dem englischen Ministerpräsidenten haben zu einer Einigung der beiden Länder geführt, die nun mit einem gemeinsamen Programm in die Londoner Konferenz eintreten werden. Dabei ist in der Hauptsache Macdonald der Gebende und Herriot der Empfänger gewesen. Der englische Ministerpräsident hat seinen französischen Kollegen erhebliche Zugeständnisse gemacht und damit dürfte dessen erschütterte Stellung wieder gestärkt und ein schweres Hindernis für die Verwirklichung des Dawes-Planes aus dem Wege geräumt sein. Selbst das nationalistische „Echo de Paris“ muß zugeben, daß Frankreich Erfolge erzielt hat. Allerdings ist Bertinax noch bei weitem nicht befriedigt, da er den ganzen Dawes-Plan für schlecht hält. Er formuliert das Ergebnis der Zusammenkunft mit den Worten: „Die Reihe von Chequers ist etwas loser geworden, aber sie ist nicht gebrochen.“

Das zwischen den beiden alliierten Staatsmännern an tatsächlichem Verabredete kann für uns wenig Grund zur Befriedigung geben. Die Einigung zwischen Frankreich und England ist wieder einmal, wie schon so oft, auf Kosten Deutschlands hergestellt worden. Die von Herriot aus Furcht vor der nationalistischen Opposition aufgenommenen Forderungen der Poincaré'schen Politik sind von Macdonald in weitgehendem Maße erfüllt worden. Der englische Premierminister hat die grundlegende These seiner Politik, daß das Sachverständigen-Gutachten über den Rahmen des Versailler Vertrages hinausgeht, preisgegeben und infolgedessen auch die wesentlichsten Forderungen Frankreichs anerkannt.

Da von England der Dawes-Plan nur sozusagen als Ausführungsbestimmung zum Versailler Vertrag anerkannt worden ist, ergibt sich die logische Folge, daß auch die Reparationskommission künftighin darüber entscheiden soll, ob Deutschland sich eine Verfehlung gegen den Dawes-Plan habe zuschulden kommen lassen. Damit wird diesem Instrument der französischen Politik eine neue wichtige Rolle übertragen. Allerdings verschieben sich die Mehrheitsverhältnisse in der Reparationskommission ein wenig durch den Eintritt des amerikanischen Mitgliedes, das die Interessen der amerikanischen Darlehensgeber wahrnehmen soll. Bisher hatte Frankreich den entscheidenden Einfluß in der Reparationskommission, da die Stimmen Frankreichs und Belgiens infolge der ausschlaggebenden Gewalt der französischen Präzisionsstimme immer des Übergewichts über diejenigen Englands und Italiens hatten. Durch die hinzukommende amerikanische Stimme würde also das Gleichgewicht in der Reparationskommission einigermaßen wiederhergestellt. Trotzdem eröffnet diese Lösung für uns keine erfreulichen Aussichten.

Das größte Bedenken aber muß der Punkt 4e des Abkommens hervorrufen, wonach die Reparationskommission, und zwar ohne amerikanischen Beobachter, festzustellen hat, wann der Dawes-Bericht von Deutschland zur Durchführung gebracht worden ist. Nach den Verabredungen von Chequers sollte ein bestimmter Termin festgesetzt werden, an dem Deutschland den Dawes-Plan in Kraft zu setzen hatte, und ein damit zusammenhängender Termin, an dem die wirtschaftliche und finanzielle Einheit Deutschlands wieder hergestellt werden mußte. Es war also etwa so gedacht, daß 14 Tage, nachdem Deutschland seinen Verpflichtungen nach dem Dawes-Plan nachgekommen war, auch Frankreich und Belgien die wirtschaftliche Räumung des besetzten Gebietes vornehmen müßten. In dem Pariser Abkommen fehlt jede feste Bindung zwischen diesen beiden Terminen.

Zuletzt, aber nicht am letzten, muß noch die Tatsache festgestellt werden, daß Deutschland zu den Beratungen in London nicht hinzugezogen werden soll, sondern daß man offenbar beabsichtigt, ihm das fertige Protokoll zur Unterschrift vorzulegen. Die Reichsregierung wird mit vollem Nachdruck darauf hinzuwirken haben, daß Deutschland bei den Londoner Beratungen gleichfalls zu Worte kommt. Der Text des Pariser Memorandums selbst gibt dazu eine gewisse Handhabe, da in den Punkten 4b und 4f ausdrücklich von den „beteiligten“ Regierungen die Rede ist, während an anderen Stellen von den interalliierten Regierungen gesprochen wird. Es wird aber niemand bestreiten können, daß auch Deutschland an der Durchführung des Dawes-Plans „beteiligt“ ist.

Deutschland wird vielleicht um so eher auf einen gewissen Erfolg bei seinen Bemühungen, in London gehört zu werden, rechnen können, da man in Paris offenbar die Rechnung ohne den amerikanischen Geldgeber gemacht hat. Schon jetzt wird, wenn auch in vorläufiger Form, aus Washington gemeldet, daß die Vereinbarung über die Beteiligung eines amerikanischen Vertreters an der Reparationskommission für Amerika unannehmbar ist. Damit wird eines der wichtigsten

Stücke aus dem englisch-französischen Abkommen herausgebrochen und die ganze Frage von neuem aufgerollt. Man darf wohl die Hoffnung aussprechen, daß die Londoner Konferenz unter Mitwirkung der Vertreter Amerikas noch manche Veränderung an dem Bilde anbringen wird, das in Paris entworfen worden ist!

Die Teilnahme Deutschlands an der Londoner Konferenz.

Paris, 12. Juli. (Drahtmeldung unserer Pariser Vertreter.) Nach dem Londoner Berichterstatter des „Matin“ hat Sir Crewe, der ständige Unterstaatssekretär im Foreign Office, unmittelbar nach seiner Rückkehr aus Paris den Berliner britischen Botschafter Lord d'Abernon in Form einer Note gebeten, der Berliner Regierung mitzuteilen, daß keine der in Paris getroffenen Vereinbarungen, sofern die Verbündeten sich über ihre Richtlinien schlüssig geworden seien, die Abreise deutscher Delegierter nach London irgendwie verhindert. Derselbe Berichterstatter will weiter wissen, daß die letzte deutsche Note betr. die Abrüstung von einem Geheimdokument begleitet war, in dem Stresemann um Entschuldigung bat wegen der Tonart der offiziellen Note. Der deutsche Außenminister habe hinzugefügt, die Reichsregierung wäre bereit, mit den Verbündeten in der Frage der Militärkontrolle zusammen zu arbeiten, doch könne sie nicht umhin, hinsichtlich des Textes der offiziellen Note auf die Opposition der Nationalisten Rücksicht zu nehmen.

London, 11. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Die Eröffnung der Interalliierten Konferenz ist für Mittwoch vormittag 11 Uhr festgesetzt worden. Die Stärke der einzelnen Delegationen ist der britischen Regierung noch nicht mitgeteilt worden. Es wird jedoch erwartet, daß insgesamt etwa 150 Regierungsvertreter der beteiligten Nationen anwesend sein werden. Am Mittwoch wird wahrscheinlich nur die Konstituierung der Konferenz, der Kommissionen und der Bureaus sowie die Festsetzung der Tagesordnung stattfinden. Am Donnerstag sollen dann die Beratungen beginnen.

Die Mitglieder der belgischen Delegation.

Paris, 12. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Nach einer Meldung aus Brüssel wird die belgische Delegation am Dienstag nach London abfahren. Sie wird sich zusammensetzen aus Theunis, Hymans, dem belgischen Delegierten im Ruhrgebiet Hancart, ferner dem belgischen Attaché bei der Rheinlandkommission in Koblenz, Weiler, und dem zweiten Vertreter Belgiens bei der Repko.

Eine englische Warnung an Deutschland.

London, 12. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Das englische Auswärtige Amt hat gestern den britischen Botschafter in Berlin Lord d'Abernon angewiesen, Deutschland vor einer allzu pessimistischen Ansicht über das Ergebnis der Pariser Verhandlungen zwischen Herriot und Macdonald zu warnen. In eingeweihten Kreisen heißt es, daß unmittelbar bevor Macdonald nach Paris fuhr, Herriot einen Besuch des deutschen Botschafters hatte, dem er erklärte, Deutschland dürfe nicht zu viel erwarten, da er in der Kammer den Angriffen einer starken Opposition ausgesetzt sei.

Die deutschen Gesetze zur Durchführung des Dawes-Berichtes vor der Reparationskommission.

London, 12. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Der „Daily Telegraph“ behauptet zu wissen, daß die Reichsregierung beschlossen habe, unverzüglich der Reparationskommission die Texte der neuen zur Durchführung des Sachverständigen-Planes notwendigen Gesetzentwürfe zu unterbreiten. Diese Gesetzentwürfe sollen bekanntlich im Reichstag zur Annahme gelangen.

Deutschland und der Völkerbund.

London, 12. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Lord Parmoor hat in einer Unterredung mit dem Vertreter des Sozialdemokratischen Parlamentsdienstes v. a. erklärt, Deutschland würde im Völkerbundsrat sich und Stimme erhalten, und zwar nicht etwa nur vorübergehend auf Grund einer Wahl, sondern einen ständigen Sitz im Völkerbundsrat.

Kein Abbau der Ricum.

Berlin, 11. Juli. Zu den Nachrichten über den bevorstehenden Abbau der Ricum erfahren die Blätter, daß deutscherseits darüber nichts bekannt sei. Es lägen eher Anzeichen für ein gegenläufiges Verhalten vor.

Vor heftigen innerpolitischen Auseinandersetzungen.

as. Berlin, 12. Juli. (Drahtmeldung unserer Berl. Abtlg.) Macdonalds Pariser Reise war nicht vergeblich. Herriot hat die gefürchtete Senatsdebatte gut überstanden. 246 Stimmen konnte er für seine Politik buhen. Die kleine Opposition von 18 Stimmen bleibt nahezu bedeutungslos. Eine Klippe für die Londoner Konferenz ist glücklich umschifft. Nun hat der englische Premier noch eine Unterhausdebatte am Montag zu überstehen, bei der ihn voraussichtlich die Opposition wegen seiner großen Nachgiebigkeit angreifen wird, ohne jedoch Konsequenzen daraus zu ziehen. So wenig gestärkt auch die Stellung der englischen Regierung ist — sie konnte gerade in diesen Tagen das Jubiläum ihrer 10. Unterhausniederlage feiern — so ist doch nicht anzunehmen, daß ihr von der Opposition so kurz vor der Londoner Konferenz das Lebenslicht ausgeblasen wird. So wird denn also am Mittwoch

die große Konferenz

ihren Anfang nehmen. Daß man dieser Konferenz nach all den Erfahrungen, die man mit solchen Zusammenkünften gemacht hat, in Deutschland etwas skeptisch gegenübersteht, ist nicht verwunderlich. Dieser Skeptizismus ist durch die Pariser Beschlüsse außerordentlich verstärkt worden. Ganz zweifellos hat der berühmte Silberstreifen am Horizont, der nach Chequers hell erstrahlte, viel von seinem Glanz verloren. Es scheint nun, daß die britische Regierung in Berlin

einige beruhigende Erklärungen

über die sog. Einigungsnote hat abgeben lassen. Wenigstens wissen „L. A.“ und „Vorwärts“ aus London zu melden, das englische Auswärtige Amt habe den englischen Botschafter in Berlin angewiesen, Deutschland davor zu warnen, eine allzu pessimistische Ansicht von den amtlichen Erklärungen über die Ergebnisse der letzten Pariser Verhandlungen zu haben. Es werde daraufhingewiesen, daß in dem Dokument nichts stehe, das eine Einladung der Deutschen zur Konferenz zu einem späteren Tage verhindere, noch schließe das Dokument die Notwendigkeit eines besonderen Protokolls mit Deutschland für die Anwendung des Dawes-Berichtes aus. Ferner soll an Deutschland

die Mahnung

ergangen sein, daß seine Aufgabe wesentlich erleichtert werden würde, wenn es bei der Annahme der Reparationsgesetze keine Schwierigkeiten bereite. Eine Bestätigung dieser Nachricht bleibt natürlich abzuwarten.

Ehe nun die Londoner Konferenz begonnen hat und ehe man etwas über die Intraffsetzung des Gutachtens sagen kann, hat in Deutschland bereits ein

Kampf um die Verteilung der Reparationslasten eingesetzt, der von der Sozialdemokratie mit aller Schärfe geführt wird. Zur Vorbereitung dieses Kampfes haben die Spikengewerkschaften schon vor einiger Zeit eine Eingabe an die Reichsregierung gerichtet, in der die Gewerkschaften Auskünfte über die Steuerpläne der Regierung erwarten. Daraufhin hat gestern in der Reichskanzlei ein Empfang der Spikengewerkschaften der Gewerkschaften stattgefunden, bei dem von gewerkschaftlicher Seite darauf hingewiesen wurde, wie schwer heute bereits die breite Masse des Volkes belastet sei. Weitere Steuerlasten seien für die Masse untragbar. Nach dem recht interessanten Bericht des „Vorwärts“ antwortete der Finanzminister Dr. Luther darauf im Namen der Regierung mit einer längeren Darlegung der Absichten der Regierung auf dem Gebiete der Steuerpolitik. Die Regierung sei bereit,

eine Verschärfung der Erbschaftsteuer und Einkommensteuer

— soweit Selbstverschärfung in Frage kommt — und die Möglichkeit der steuerlichen Erfassung von Auslandsgewinnen und sog. Inflationsgewinnen in Erwägung zu ziehen. Eine Verschärfung der Erbschaftsteuer werde soweit zugestanden werden, als es nötig sei, Steuerhinterziehungen, wie im Falle Stinnes, unmöglich zu machen. Dr. Luther bezeichnete die Hinterziehung im Falle Stinnes als „eine Methode, die ganz allgemein vorkommt“. Im übrigen führte Dr. Luther aus, daß er sich angesichts der Lage in Industrie, Handel und Landwirtschaft keine nennenswerten Ergebnisse von neuen oder verschärften Besteuerungen verspreche. Schon jetzt könne die Wirtschaft nicht zahlen und erhalte ein Steuerstundung. Er vertrat mit aller Bestimmtheit die Auffassung, daß man „kaum eine Weitererfassung des Vermögens vornehmen könne“. Selbstverständlich ist die Sozialdemokratie mit dieser Erklärung nicht zufrieden. So bemerkt der „Vorwärts“: „Mit dieser Erklärung des Reichsfinanzministers war festgestellt, daß die Regierung den begründeten Forderungen der Ge-

Die Neuregelung der Erwerbslosenfürsorge.

Berlin, 12. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Der Reichstagsausschuß für soziale Angelegenheiten beschloß die Erhöhung der Höchstätze in der Erwerbslosenfürsorge um 20 bis 25 Prozent und die Erhöhung der Familienzuschüsse um 100 Prozent. Der Reichsregierung wird ferner aufgetragen, die Spanne in den Unterstützungssätzen zwischen weiblichen und männlichen Arbeitslosen aufzuheben. Im Verlaufe der Aussprache erklärte Reichsarbeitsminister Dr. Brauns, daß die vorläufigen Ausführungsbestimmungen zu der Verordnung über die Fürsorgefrage vom 15. Februar 1924 bereits in den nächsten Tagen den Vertretern der Länder sowie den Interessensvertretern und zugleich auch den Mitgliedern des Reichstagsausschusses zur Kenntnis gebracht werden. Die endgültigen Ausführungsbestimmungen würden in etwa 6 Wochen vom Reichsrat verabschiedet werden können, und dann sofort dem Reichstagsausschuß unterbreitet werden. Angeordnet wurde eine sozialdemokratische Entschließung, worin die Reichsregierung ersucht wird, umgehend reichsgeheftliche Vorschriften über Verwaltungsbeschwerden und Aufsicht zu erlassen und sie vor Erlass dem sozialpolitischen Ausschuss des Reichstages vorzulegen. Das Reich hat die Länder zu verpflichten, Mindestsätze für die Unterstützung zu bestimmen. Insbesondere dürfen die Sätze für Waisenfürsorge nicht geringer sein als die Sätze der Familienwohnhilfe. Nötigenfalls soll das Reich entsprechende Bestimmungen erlassen. Zum Schluß wurde eine Entschließung angenommen, welche die Reichsregierung ersucht, auf die Länder mit allem Nachdruck einzuwirken, daß die Ausführung der Fürsorgepflichtigen-Versorgung durch die Länder und Gemeinden so erfolgt, daß dem Sinn und Zweck der bisherigen reichsgeheftlichen Regelung, insbesondere auf Personalabbau und auf Art und Umfang der Fürsorge unbedingt entsprochen wird.

Der Gedenktag der Abstimmung im Osten.

Berlin, 11. Juli. Anlässlich der vierten Wiederkehr des Abstimmungstages in Ost- und Westpreußen hat der Reichskanzler heute nachmittag in Gegenwart der Reichsminister Jarres und Stresemann sowie des preussischen Ministers des Innern Seering eine Abordnung aus Vertretern des ost- und westpreussischen Heimatdienstes empfangen. Ferner waren erschienen der Oberpräsident der Provinz Ostpreußen. Der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft der ostdeutschen Heimatdienste Dr. Marks würdigte in einer Ansprache die politische Bedeutung des Abstimmungsergebnisses. In seiner Erwiderung drückte der Reichskanzler das Gefühl der Freude und Dankbarkeit aus, das jeden Deutschen bei der Erinnerung an den Abstimmungstag erfüllen müsse. Wenn nun, fuhr er fort, in diese feierliche Erinnerungstunde ein Schatten fällt, so deshalb, weil viele Tausende Deutsche ohne Abstimmung und viele Tausende Deutsche trotz Abstimmung — ich denke besonders an Oberschlesien — unter fremde Herrschaft kamen. Wir werden nicht ruhen, um den deutschen Stammesbrüdern, die heute außerhalb der deutschen Grenzen leben müssen, ihre Rechte zu sichern, die ihnen das Naturrecht und die geschlossenen Verträge geben. Um das zu erreichen, bedarf es der Einigkeit und Geschlossenheit aller Deutschen.

Die Nachwahl im Wahlkreis Oppeln verschoben.

Berlin, 11. Juli. Der Reichsminister des Innern hat auf Wunsch der preussischen Verwaltung und größter Teile der ober-schlesischen Bevölkerung den Termin für die Nachwahl im Wahlkreis 9 (Oppeln) vom 14. auf den 21. September 1924 verlegt. Die in der Verordnung vom 3. Juli 1924 auf die Zeit vom 17. bis 24. August 1924 festgesetzte Auslegungsfrist für die Stimmlisten und Stimmkarten bleibt unverändert.

(A. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Die Dame mit der Maste.

Kriminalroman von G. v. Brodorski.

Elvenspoel blickte die Zähne zusammen, um den Grafen Merveldt in diesem Augenblick nicht anzusehen. Da erklang dessen Stimme dicht hinter ihm: „Es sind meine Stiefel, Herr Amtsrichter! Es sind meine eigenen Stiefel.“

Die Umstehenden wichen unwillkürlich zur Seite. In der nächsten Sekunde war der Graf wie durch eine unsichtbare Mauer von den übrigen getrennt. Jetzt hob Elvenspoel den Blick und heftete ihn fest auf das Gesicht des Grafen.

Dieses Gesicht war bleich und erregt und kontrastierte in seinem Ausdruck selbst am dem ruhigen Klang von Konrad Merveldts Stimme.

Amtsrichter Breitmann räusperte sich und fragte nach einer Pause in merkwürdig trockenem Tone: „Haben Sie die Stiefel bis in diese letzten Tage hinein getragen, Herr Graf?“

Graf Merveldt überlegte.

„Ich trug sie vorgestern auf einem Spaziergange nach Belzow.“

„War das das letzte Mal?“

„Ja.“

„Haben Sie die Stiefel in Ihrem Zimmer zurückgelassen?“

„Ich habe sie am Abend wie gewöhnlich vor die Tür gestellt und glaube gewiß zu sein, daß das Hausmädchen Marie sie fortnahm.“

„Rätselhaft!“

„Wir müssen die Stiefel mit den Fußspuren auf dem Wiesenstreifen vergleichen,“ sagte Bud. Er hatte die beiden Stiefel ergriffen und winkte Elvenspoel, ihm zu folgen.

Als sie draußen waren, meinte er fast befügt: „Die Geschichte ist noch hundertmal interessanter, Doktor, als wir beide angenommen haben.“

Wiesbadener Nachrichten.

Aus dem Stadtparlament.

In der Freitagssitzung der Stadtverordneten-Versammlung, die von 39 Stadtverordneten besucht war, wurde vor Eintritt in die Tagesordnung ein kommunistischer Antrag auf vermehrte Zulassung von Tribünenbesuchern abgelehnt. — Stadtv. Greis (Komm.) hat sein Mandat niedergelegt; für ihn tritt als Stadtverordneter Herr Belz (Komm.) ein, der in der nächsten Sitzung vereidigt werden soll.

Die Versammlung genehmigte die Entsendung der Herren Schulte, Heß und Jung zur nächsten Stadtsitzung in Hannover. — Darauf wurde dem Vertrag mit dem Stadtverordneten Bormann zugestimmt, nachdem die Kommunisten und Sozialdemokraten sich gegen eine Verlängerung ausgesprochen hatten und Herr Stadtkämmerer Schulte zur Erläuterung folgendes zur Ausführung brachte: „Die städtischen Korporationen sind neu gewählt worden, zuerst die Stadtverordneten-Versammlung und dann der Magistrat; von letzterem allerdings nur die unbesetzten Stellen, da für die besetzten die Amtsdauer verläuft, je nach dem Tag der Bestätigung im Amt, abläuft. Zu einer gleichzeitigen Neuwahl sämtlicher besetzten Stellen wäre es nur dann gekommen, wenn der Neuwahl der Stadtverordneten, der eine solche Maßnahme vorschlug, inwieweit unüberwindlich zur Annahme gelangt wäre. Für Wiesbaden insbesondere werden Neuwahlen für den besetzten Magistrat aber deshalb erforderlich, weil zwei etatsmäßige Stellen, darunter die des Oberbürgermeisters, unbesetzt sind. Der Frage der Wiederbesetzung dieser Stellen soll aber nach der Auflösung des Magistrats nicht eher näher getreten werden, bis die Frage der Rückkehr der drei ausgewiesenen Magistratsmitglieder in ihr Amt endgültig geklärt ist. In den nächsten Tagen, also vor dieser endgültigen Klärung, läßt nun die Wahlzeit des Herrn Stadtverordneten Bormann ab, so daß die Wahl eines einzelnen Magistratsmitglieds erforderlich würde, was bei der geschilderten Sachlage unzulässig erscheinen dürfte. Nach Fühlungnahme mit den Fraktionen der Stadtverordneten-Versammlung wird daher vorgeschlagen, die Frage der Wiederwahl des Stadtverordneten Bormann zu vertagen und ihm anheimzugeben, bei Gelegenheit und spätestens bis zum nächsten Ablauf der Wahlzeit eines Stadtverordneten, das ist bis zum 7. November n. J., sich zur Wahl zu stellen. Bis zu diesem Tag soll Stadtverordneter Bormann auf Vertrag in seiner bisherigen Tätigkeit weiter beschäftigt werden mit der Maßgabe, daß seine Rechte bezüglich Gehalt und Pension so bestehen bleiben, als wenn seine Wahlperiode an einem späteren Termin abgelaufen wäre.“ — Die Versammlung beschloß hierauf nach längerer Debatte den Eingemeindungsvertrag mit Sonnenberg gut, nachdem sich der Berichterstatter Pfeiffer in sehr günstiger Weise über die finanzielle und sonstige Lage Sonnenbergs ausgesprochen hatte.

Dem Wohnungsbauprogramm für 1924 (Berichterstatter Hildner), das den Neubau von ca. 100 Wohnungen vorseht, stimmte die Versammlung zu. — Dem Bauvorhaben der Siedlungsgesellschaft „Eigene Scholle“, das die Errichtung von zunächst 30 Häusern an der oberen Bahnstraße vorseht, wozu das Gelände bereits angekauft ist, sagte die Versammlung ihre Unterstützung zu. (Berichterstatter Hildner). — Ebenso fand der noch ausstehende Vertrag mit dem Reich zum Erwerb von halbfertigen Reichshäusern an der Auerbachstraße (Berichterstatter Hildner), wobei es sich um 52 neue Wohnungen handelt, die Genehmigung der Versammlung.

Das Straßenbauprogramm (Berichterstatter Schmidt), das die Verpflasterung eines Teils der Bahnstraße, Bierhäuser Straße, Geisbergstraße, Leisnigstraße, des Kurhausplatzes, der südlichen Kolonnenade und des Dambachplatzes in einer Strecke von ca. 200 Metern in Aussicht stellt, wurde nach einer längeren Debatte, an der sich die Stadtverordneten Baumach (Wirtschaftsp.), Baumach (Komm.), Kraus (Komm.) sowie Stadtverordn. Spieser beteiligten, mit dem Zusatz des technischen Ausschusses, wegen der geringen Geldmittel zuerst die dringendsten Fälle vorzunehmen, angenommen und ebenso die Mittel zur Beschaffung von 3 Müllwagen bewilligt. Bei dieser Gelegenheit wurde von Seiten fast aller Fraktionen Klage über die ständige Müllabfuhr geführt. Dilem! Uebelstand verlor der Magistrat abdrückend.

Die Mittel in Höhe von 8000 G.-M. zwecks Ankauf zweier Grundstücke an der Schützenstraße und im Distrikt „Unter Hollerborn“ wurden bewilligt, sowie dem Ankauf eines Grundstücks am Warturm im Betrag von 34 000 G.-M. zugestimmt.

Stadtv. Götz (Soz.) begründete hierauf die Anträge seiner Fraktion: 1. „Welche Gründe veranlassen den Magistrat, das städtische Dolzamt in keiner Gesamtheit abzubauen, obwohl dieses bisher keine Zulassung erfordert, sondern sogar nach Goldmarkrechnung sich durchaus rentiert hat.“ — 2. „Ist es Tatsache, daß das Dolzamt bei allen ausgelieferten und ausgeführten Arbeiten wesentlich billiger gewirtschaftet hat als Wiesbadener Privatunternehmer?“

Der Redner verlangte vom Magistrat eingehende Prüfung dieses Falls und die Anhörung des Kartells.

Stadtverordneter Schulte wies die Verdächtigungen des Berichters an und auf Aufzeichnungen enthielt sich zurück und betonte, daß der Abbau des Dolzamts geschehen müßte.

Elvenspoel gab keine Antwort.

Bud begann zu fragen:

„Wissen Sie etwas Näheres über die Vermögensverhältnisse des jüngeren Grafen Merveldt?“

„Er ist früher Offizier gewesen und hat wahrscheinlich infolge von Geldschwierigkeiten den Dienst quittiert,“ antwortete Elvenspoel widerwillig. „Später soll er als Kaufmann in Südamerika gelebt haben. Aber seine gegenwärtigen pecuniären Verhältnisse ist mir nichts Näheres bekannt.“

Sie waren auf dem Wiesenstreifen angelangt und hoben die Stiefel in die Fußspuren.

„Paßt wie angegossen,“ lachte Bud. „Wenn ich offen sein soll, Herr Doktor, ich habe selten eine so schöne Fußspur gesehen.“

Elvenspoel blühte sich und betrachtete einen offenbar später eingeschlagenen, charakteristischen Nagel mit rundem Kopf, der sich auf der Sohle des rechten Stiefels und an der gleichen Stelle des rechten Fußabdrucks vorfand.

„Es kommt Ihnen also auch verdächtig vor?“ fragte er flüsternd.

„Hm. Die Stiefel kommen mir verdächtig vor. Sehen Sie sich die Finger doch einmal an, bester Doktor. Die Stiefel sind dabei gewesen, dafür leg ich meine Hand ins Feuer.“

Elvenspoel stand auf.

„Die Frage wäre also nur, ob der Graf geküsst andere Stiefel getragen hat.“

Bud pfiff durch die Zähne.

„Freilich! — Das wäre die Frage!“

Elvenspoel grübelte weiter.

„Wenn ein anderer die Stiefel getragen hätte, dann müßte dieser andere heute früh ungesehen ins Haus gelangt sein und die Stiefel wieder an ihren gewöhnlichen Platz gestellt haben, nachdem er sie vorgestern von eben diesem Platz entwendet hätte. Es müßte also ein Mensch sein, der mit der Ortlichkeit auf das eingehendste vertraut ist und dessen Erscheinen auf Edartsau nicht das geringste Aufsehen erregt haben

weil er sich in Zukunft nicht mehr rentiert haben würde. Auch bei der Unterbrechung zwischen den Breiten des Dolzamts und denen der Privatunternehmer ein ganz geringer gewesen. — Stadtverordneter Spieser trat den Ausführungen des Stadtverordneten Schulte bei. — Stadtv. Hantsch (Dem.) wies nach, daß der Magistrat in dieser Sache durchaus loyal gehandelt habe. — Stadtv. Friton (Sentr.) betonte gleichfalls, das Dolzamt habe sich nicht rentiert. — Stadtv. Schuber (Soz.) war gegen den Abbau des Dolzamts und bemängelte die Dolzarbeiten im Staatstheater; worauf ein längeres und oft recht heftiges Wortgefecht zwischen den Stadtverordneten Schuber und Hantsch entstand. — Stadtv. Glücklich wandte sich gegen einzelne Ausführungen des Stadtv. Schuber.

Da Stadtverordneter Hantsch darauf aufmerksam machte, daß sich zu diesem Punkt der Tagesordnung noch mehrere Redner zum Wort gemeldet hätten, und da bei der äußerst langen Tagesordnung noch kein Ende der Sitzung voraussehen war, verließen die Vertreter der bürgerlichen Presse kurz nach 7 Uhr den Sitzungssaal.

Halbtes Leben.

Der Mensch in der Stadt hat keine Zeit. Er hat so viel zu tun, so vielerlei. Man wundern sich schließlich, daß doch Zeitgenossen dabei herauskommen. Vom Bett zum Frühstückstisch, zur Zeitung, ins Bureau, ins Geschäft, an die Arbeitsstelle, begehend durch die Straßen, gerade noch durch Sprünge die Halbtageszeit erziehend. Mittagsessen (oder Feins), wieder Bureau, Geschäft, Arbeitsstelle, Abendsessen, neues Gehehe ins Theater, Konzert oder Tanzlokal, in überfüllten Trambahnen sich mühsam Platz suchend, rasch nach Hause, Schlaf (kurz, schwer). — Beginn von neuem. Nervöse Besorgnis bis aufs Äußerste. Keine Zeit für Lebensübungen, für erholende Gedanken. Auch der Sonntag wird eingebezogen in den Rhythmus, mit dem das Leben untergebeugt wird.

Es gibt Menschen, die dieses Gehehe in der Stadt ungenutzt vertragen, wie es auch sonst in jeder Hinsicht Kraftnaturen gibt, die leicht überleben, was einen anderen ins Grab bringt. Für die Mehrzahl entziehen aber dadurch Schäden mannigfacher Art. Es ergibt sich ein nervöser Reizzustand, der sich nicht selten bei unerwarteten, unerwarteten Verletzungen entzündet. Dabei beispielsweise die häufigsten Reaktionen auf den Straßenverkehr, die in einheitlicher Gleichförmigkeit in allen Städten wiederkehren.

Subjektive kommt der nervenzerstörende Einfluß des großstädtischen Lebens infolge der steten Gewöhnung im allgemeinen nicht recht zum Bewußtsein. Es geht eben so weiter. Man hat sich in Bewegung und Ablauf der Nerventätigkeit den täglichen Notwendigkeiten angepasst. Aber furs vor dem Urlaub, wenn die künstliche Spannung nachzulassen beginnt, wirken die irritierenden Reize heftiger ein. Es ist für gewöhnlich nicht so, daß der Städter in Urlaub geht, weil seine Nerven das gebieterisch erfordern, sondern weil er weiß, daß er in wenigen Tagen aus der Trambühne des städtischen Lebens heraus sein wird, darum fühlt er das Unnatürliche seiner Lebensweise bereits zermürbend auf sich lasten. Dabei das Gefühl kurz vor einem Urlaub, daß man nahe am Ende seiner Kräfte steht.

Am schlimmsten macht sich der nervenangreifende Einfluß des Großstadtlebens aber nach der Rückkehr von ländlicher Ruhe in den Stadtrhythmus fühlbar. Die in natürlichen Bahnen eingesetzten Nerven finden sich zunächst nur mühsam in die ihnen jetzt neue Bahn, und erst allmählich wird ihr Tätigkeitsablauf von dem unauflöslich treibenden Schwungrad in den rasch wachsenden Rhythmus mitgezogen. Die unausgeglichenen Empfindungen des „Wiedererlebens“ in der Stadt schwinden damit.

Für die Ernährung ist die Hast des Städtlers von fühlbarem Nachteil. Wenn man rasch zwischen zwei Straßenbahnen in ein Restaurant eilt, hinterherst, was kalt oder heiß gebohrt wird, oder wenn weite Entfernungen die häuslichen Mahlzeiten auf wenige Minuten beschränken, so ist es klar, daß hier zunächst die für richtige Verdauung unerhebliche Arbeit des Kauens auf ein Geringsmaß beschränkt wird. Die Folge des flüchtigen Essens, das aus den beschränkten Wärmegrad der Speisen und Getränke keine Rücksicht nimmt, sind Magen- und Darmstörungen verschiedener Art, Abmagerung und damit neue Schädigung der Nerven. Das heiße und bestgeeignete Essen „bekommt nicht“, wenn es in Hast und Eile hinuntergeschlungen wird.

Für Herz- und Gefäßsystem bedeutet die Ruhelosigkeit des städtischen Treibens eine übermäßige Beanspruchung, der sie auf die Dauer nicht schadlos gewachsen sind. In einem Bericht über den gesundheitlichen Verlauf des Jahres 1921 gibt die Gesundheitskommission von Rem Vorst eine treffende Kennzeichnung des Lebens des Großstädters. „Der Rem Vorst“, so heißt es in diesem Bericht, „ist stets auf dem Trab, vom Aufstehen bis zum Schlafengehen bestet er sich ab. Er eilt die Treppen der Untergrundbahn hinauf, immer zwei Stufen auf einmal. Die Transportmittel sind so überfüllt, daß er bei drei Fahrten höchstens einmal einen Sitzplatz erwirkt. Er ist nervös, auch wenn er ausruhen kann. Er verschlingt seine Mahlzeiten in aller Hast, und wenn er spät abends nach einer langen Fahrt in der Untergrundbahn gerade zur Zeit des größten Andrangs bei Theaterklub heimkommt, so hat er den Tag über auch nicht einen einzigen Augenblick Ruhe gehabt.“ Der Bericht bringt weiterhin eine auffällige Steigerung der Todesfälle infolge

kann. Man müßte die Dienstboten noch einmal befragen.“

„Hm. Man müßte die Dienstboten vor allem noch einmal härter aufs Korn nehmen.“

„Ich finde da keine Anhaltspunkte,“ meinte Elvenspoel verdrießlich. „Wen wollen Sie denn eigentlich verdächtigen? Den alten, schwerhörigen Hönke etwa? Oder den Chauffeur Mertens?“ Er blieb stehen.

„Mertens — ja. Das wäre noch der einzige! Aber welches Motiv sollte bei Mertens vorliegen?“

Bud zuckte die Achseln.

„Das ist ja überhaupt das Auffallende bei dem vorliegenden Falle,“ fuhr Elvenspoel fort, „daß jedes Motiv zu fehlen scheint. Die Drohbrieife — die rätselhafteste Erscheinung — der Mord — alles ist gewissermaßen ganz sinnlos nebeneinandergestellt. Das Motiv allein birgt den Schlüssel des Rätsels. — Sobald wir das Motiv gefunden haben —“

„Erwähnten Sie nicht vorhin, daß der jüngere Graf Merveldt sich früher einmal in Geldschwierigkeiten befunden hätte?“

„Wollen Sie damit in diesem Zusammenhange vielleicht andeuten, daß hier das Motiv —“

„Ich will nichts andeuten! Ich schicke meine Gedanken nur auf jeden Weg, der mir einigermaßen gangbar erscheint.“

„Dann fürchte ich, daß der soeben betretene in eine Sackgasse mündet. Wenn Geldschwierigkeiten ein treibendes Motiv für den Grafen gebildet hätten, dann hätte er durch seine Tat den denkbar faßlichsten Weg eingeschlagen. Der ermordete Graf war verheiratet. Die Gräfin ist also seine Erbin. Der Bruder wird im günstigsten Falle mit einer geringen Dotation bedacht werden. Dazu kommt noch folgendes: bei Lebzeiten seines Bruders konnte Graf Merveldt immer auf eine Unterstützung von dessen Seite hoffen, wie denn der Verstorbene auch in früheren Jahren ihm gegenüber niemals mit Geldmitteln gespart hat. Sein Verhältnis zu der Gräfin dagegen ist ein außerordentlich kühles. Ich glaube nicht —“

Fortsetzung folgt.

Stesbaten.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Die Sonnenberger Gemeindevertretung für die Einmündung nach Wiesbaden.

— **Sonnenberg, 11. Juli.** In einer längeren Sitzung am Mittwoch, den 9. Juli, hat die Gemeindevertretung der Einmündung nach Wiesbaden zugestimmt und zwar mit 15 gegen 4 Stimmen. Die Verhandlungen, welche bereits in den letzten Jahren begonnen haben und die im Jahre 1914 von neuem angeregt worden, haben nunmehr ihren endgültigen Abschluss gefunden, vorbehaltlich der Genehmigung durch den Kreisrat und die weitere in Frage kommenden Instanzen. Es ist den verantwortlichen Körperschaften in Sonnenberg außerordentlich schwer gefallen, die Selbstständigkeit in der Verwaltung aufzugeben und die Stadterhaltung von Wiesbaden als zukünftige Amtsstelle anzuerkennen. Die wirtschaftlichen Verhältnisse haben sich indes im Laufe der letzten Jahre so günstig gestaltet, daß es bei richtiger Würdigung der Steuerverhältnisse jedoch zweckmäßig erscheint, mit Wiesbaden ein großes Gemeinwesen zu bilden. Für die Zukunft werden aus dem Gemeindebezirk Sonnenberg am Nagelsrain in Wiesbaden aus den Sonnenberger Einwohnern ein Stadtrat gewählt, und ferner vier Stadterordnete. Außerdem wird eine Verwaltungskommission eingerichtet, in welcher der Sonnenberger die Mehrheit haben werden. Da in der vergangenen Zeit die Steuerhöhe in Sonnenberg geringer gewesen ist als in Wiesbaden, sollen die bei der Rechtskraft des Vertrages in Sonnenberg anfallenden Einkünfte nur zu 1/4 des rechnungsmäßigen Betrages der Wiesbadener kommunalen Abgaben herangezogen werden. Die Einkünfte aus dem Gemeindegeld und aus den Grundsteuern sowie aus den sonstigen Vermögen der Gemeinde sollen — abzüglich der Verbindlichkeiten — zur Verbesserung der Sonnenberger Gemeindefinanzen Verwendung finden. Außerdem wird ein dem Aufkommen der Einkommensteuer entsprechender Betrag zur Verbesserung des Ortsbildes alljährlich verwendet. Die sozialen Einrichtungen bleiben erhalten. An Verwaltungsstellen sollen in Sonnenberg verbleiben: Ortsgericht, Standesamt, Stadt- und Steuerkasse, Einwohnermeldestelle, Bücherei, Wohlfahrts- und Versicherungsamt und Wohnungsbureau. Die Privatwirtschaftlichen unterliegen auch fernerhin nicht dem Schlichtungsausschuss. Die in Sonnenberg vorhandenen Schlachthäuser können für gewerbliche Schlachtungen auch weiterhin benutzt werden. Der Friedhof in Sonnenberg bleibt bestehen und wird je nach Bedürfnis erweitert. Die Grundstücks-Kanalisation landwirtschaftlicher Betriebe wird unter Aufhebung der entgegenstehenden Bestimmungen des bestehenden Kanalvertrages bis zum Jahre 1935 ausnahmsweise nicht durchgeführt, und zwar solange, als sanitärpolizeiliche Bedenken gegen die bestehenden Einrichtungen nicht zu erheben sind. Die Stadt Wiesbaden wird dafür eintreten, daß in dem letzten Gemeindebezirk Sonnenberg zwei Polizeireviere eingerichtet werden, und zwar eins in der Nähe der Tennenbachstraße, das zweite im Rathaus in Sonnenberg. Die Polizeistation und das Postamt bleiben unverändert bestehen. Die Rechte der beiden Kirchengemeinden bleiben unberührt. Die Sonnenberger Einwohner haben alle Rechte und Pflichten wie die Wiesbadener Einwohner und können demzufolge auch an dem Gewerbe- und Kaufmannsgericht sowie an den sozialen Einrichtungen Wiesbadens in gleicher Weise wie die Wiesbadener Einwohner teilnehmen.

Eine Erdölquelle bei Hölshorn.

— **Frankfurt a. M., 11. Juli.** Schon vor etwa zwanzig Jahren sind, wie der „Gen.-A.“ schreibt, in der Nähe von Frankfurt Quellen von porphyrischem Erdöl entdeckt worden. Im Laufe der Jahre aber verschwanden die Quellen wieder. Nun stellte schon vor zwei Jahren der bekannte Olfaktor Oberingenieur Schermula mit seinem von ihm erfundenen Polarimeter fest, daß eine starke Erdölader in einer Tiefe von circa 500 Meter in Hölshorn vorhanden ist. Ein Heimgartenpächter in Hölshorn machte Mitteilung, daß einige, meistens von den Heimgartenpächtern selbst errabene

Brunnen seit kurzer Zeit stark mit Erdöl vermischt seien. Nach dem intensiven Geruch könne es nur Petroleum sein. Die angelegten Ermittlungen führten zu dem einwandfreien Ergebnis, daß hier tatsächlich die Spuren einer Erdölquelle in das Grundwasser gedrungen waren. Welchem Umstand das plötzliche Eindringen des Erdöls zuzuschreiben ist, steht noch nicht ganz sicher fest. Nach der Annahme des Oberingenieurs Schermula ist es möglich, daß die Ursache ein Herdbeben ist. Um dieselbe Zeit nämlich verzeichneten einige Seismographen ein heftiges Beben, dessen Herd im Innern Amerikas liegen dürfte.

Frankfurter Chronik.

— **Frankfurt a. M., 10. Juli.** Ein siebenstündiger Kielesbrand zerstörte heute früh am Westhafen eine mit Altpapier dicht gefüllte Halle. Die Feuerwehr konnte sich bei ihren Löscharbeiten lediglich auf die Erhaltung der sehr schwer bedrohten Nachbargebäude beschränken. Der Schaden ist außerordentlich groß. — Im Westend wurde ein Mann, der sich in der Nacht in der Treppe hinab und brach ein Bein, so daß er dem Krankenhaus zugeführt werden mußte. — Der Kaufmann Fritz Benkert in Nürnberg gründete im Januar 1924 eine „Süddeutsche Kaffeeabfabrik A.-G.“, ohne daß er einen Pfennig Geld sein eigen nannte. Obwohl er den Betrieb gar nicht aufgenommen hatte, suchte er durch Zeitungsanzeigen, besonders in Frankfurter Blättern, Verleumdungen für das Einfassieren von Rechnungen in Frankfurt und Umgebung. Es meldeten sich Hunderte von Verleumdungen. Diese mußten aber, wenn sie die Stellung antreten wollten, zunächst 10 Mark für Eintragung der Verleumdungen bezahlen bzw. einschicken. Auch das taun sofort 300 Leute. Die Leute erhielten aber weder die angebotene Stelle noch das Geld zurück. Nur einige Verleumdungen, die mit Anzeigen drohten, bekamen ihre Einschlüsse zurück. Schließlich wurde doch bei der Staatsanwaltschaft Anzeige erstattet mit dem Erfolg, daß der Kaffeeabfabrikant jetzt in Nürnberg verhaftet und dem Untersuchungsgefängnis zugeführt wurde.

Der Deutsche Mechanikertag.

— **Frankfurt a. M., 12. Juli.** Aus allen Ecken des Vaterlandes kommen hier am 25. bis 31. Juli die deutschen Mechaniker und Händler der Fahrrad-, Nähmaschinen- und Motorfahrzeugindustrie zusammen, wo im Zoologischen Garten der diesjährige Jubiläums-Kongress des Reichsverbandes Deutscher Mechaniker (Eich-Bremen) stattfindet. Die Beratungen und Beschlüsse des Reichsverbandes werden für jeden Fachangehörigen von größter Bedeutung sein und über das Wohl und Wehe des Standes mitentscheiden. Mit der Reichsregierung verbunden ist eine lehrreiche Fachausstellung.

Töblicher Sturz.

— **Kirchbain, 10. Juli.** In dem benachbarten Niederwald stürzte der Landwirt Steinhaus von einem hochadeligen Heumast und brach das Genick.

— **Namhach, 11. Juli.** Nachdem in dem Rindviehbestand des Landwirts Karl Dehm in Sonnenberg, Namhacher Str. 71, die Maul- und Klauenseuche amtshierarchisch festgestellt worden ist, ist das bisherige Sperrgebiet Namhach über die Ortsgrenze hinaus bis Sonnenberg bis zum Steinbühlweg ausgedehnt worden.

— **Dohleim, 11. Juli.** Mädchen Sonntag, den 13. Juli, veranfaßte der Gesangsverein „Aria“ aus Anlaß seines 25-jährigen Bestehens einen Sängertag, an dem sich 21 Vereine beteiligten, und zwar 8 aus Wiesbaden, 4 von Dohleim, 2 von Hebrich, 2 von Mainz, 1 von Schierstein, Braunstein, Bietstadt, Seidenbach und Dettendorf. Es wurden in 3 Abteilungen gesungen, morgens um 9 1/2 Uhr und nachmittags um 3 Uhr im Saal „Zum Rebenstock“, sowie morgens um 10 Uhr im Saal „Zum Römer“. Die Gesangsbeiträge werden von Sachverständigen beurteilt. — Ein 9-jähriger Knabe verunglückte beim Spielen, indem er beim losgerissenen Hockstand von einem anderen Knaben umgestoßen wurde und einen Armbruch erlitt. — In der letzten Gemeindevertretersitzung wurden die Wahlen für

alltätig erklärt, die neugewählten Vertreter verpflichtet und zu Beistehen für das Gemeinwesen seitens der Hausbesitzer Fritz Baaner, als Stellvertreter Ludwig Krieger, seitens der Mieter Emil Maurer bzw. Karl Sad gewählt.

— **Mainz, 12. Juli.** Die langjährige Ballettleiterin des Mainzer Stadttheaters Frau Helene Gebüsch-Baxmann, die früher auch dem kaiserlichen Theater in Wiesbaden angehörte, ist nach kurzem Leiden gestorben.

— **Mainz, 10. Juli.** In der Kneiperei Dirlsch in der Wallstraße drangen während der Abwesenheit der Familie Dirlsch Diebe ein und nahmen, nachdem sie den Hund mit einem Federbüschel zum Schweigen gebracht hatten, unauffällig die ganze Bodeneinnahme im Gesamtbetrag von 800 M. in barem Gelde. Der Kriminalpolizei ist es bereits gelungen, einen der Diebe am nächsten Tage schon zu fassen. — Die freiwillige Feuerwehr mehr beachtet am 12., 13. und 14. Juli d. J. ihr 75-jähriges Jubiläum.

— **Hochheim, 11. Juli.** Im Alter von 77 Jahren starb hier der Landwirt Kaspar Solenh Runk. Als Veteran von 1870/71 wurde er mit militärischen Ehrenbezeugungen beerdigt. Der Verstorbenen wirkte jahrzehntelang als Stadtverordneter und Volksgerichtsschöffe. — Der Gesangsverein „Germania“ errang bei dem Wettstreit in Kallheim im Klaffeningen den 3. im höchsten Ehrenrang den 1. Preis, außerdem wurde ihm ein Dirigentenpreis zuerkannt.

— **Vangendiebach, 10. Juli.** Die Fabrik von J. Brüning u. Sohn, A.-G., hat ihren Betrieb wegen Arbeitsmangel einstellt. Dadurch sind mehr als 300 Arbeiter arbeitslos geworden.

— **Reinhardsdorf, 10. Juli.** Hier wurden durch ein Großfeuer die Wohn- und Wirtschaftsgebäude der Landwirte Reinmüller und Schreiner zerstört.

Neues aus aller Welt.

— **Mit hunderttausend Rentenmark flüchtig.** Nach einer Unterschlagung von 100 000 Rentenmark hat nachteil der Reichsbank in der Reichsbankanstalt die Kasse des Hannovers gestohlen. Man vermutet, daß er nach der Schweiz entflohen ist.

— **Ein weißer Hirsch.** Im Blankenburgischen Harzgebiet (Freistaat Braunschweig) ist im sogenannten Heiligenwald ein weißer Hirsch aufgetaucht, der unter deutschem Rotwild außerordentlich selten ist. Vor Jahrzehnten hatten die Grafen von Stolberg-Bernburg in ihren Hochwäldern ebenfalls einen weißen Hirsch in Bege. Er geschah unbedingte Schonung.

— **Ein gefährlicher Mädchenhändler verhaftet.** Niederländischen Blättermeldungen zufolge wurde in Blijssingen ein langjähriger enghischer Mädchenhändler verhaftet, der im dringenden Verdacht steht, eine Anzahl aus Westdeutschland stammender Mädchen verhandelt zu haben. Der Engländer suchte sich durch Anzeigen, in denen Stellen für deutsche Dienstmädchen in Holland angeboten wurden, die Adressen seiner Opfer zu verschaffen, die er unter Vorlage einer künstlichen Anrede nach den Niederlanden lockte. Sie dort dem Elend preisgab und sie unter Ausnutzung ihrer Notlage in zweifelhaften Häusern unterbrachte. Ein 17-jähriges, aus dem Ruhrgebiet stammendes Mädchen, das sich in Beiseituna des Hildesheimer Kupplers befand, wurde in Schutzhause genommen. Die in Westdeutschland eingeleitete Untersuchung über den Umfang der verbrecherischen Tätigkeit dieses ausländischen Mädchenhändlers ist noch nicht abgeschlossen.

— **Der Selbstmord eines deutschen Professors.** In Palermo hat sich eine Liebestragödie abgespielt, deren Opfer der deutsche Professor Wolfgang Zeile ist. Er befand sich aus Studiengründen seit zwei Monaten in Palermo und lebte dort auch ein italienisches Theaterstück. Er wohnte bei einer französischen Dame, die von ihrem Gatten getrennt lebt. Zeile verliebte sich in die Dame, ohne Gegenliebe zu finden. Als die Französin sich entschieden weigerte, ihn nach Berlin zu beiseiten, wurde Zeile von Verzweiflung übermannt und tötete sich durch einen Revolverstoß.

Montag, den 14. Juli, beginnt unser

Saison-Ausverkauf.

Der vorgerückten Saison und der gegenwärtigen Wirtschaftslage Rechnung tragend, haben wir uns entschlossen auf die seitherigen

außergewöhnlich billigen
Umbau-Ausverkaufspreise

die auf jedem Etikett deutlich mit blauen Zahlen vermerkt sind,

nochmals
extra

10 0/0

Rabatt
auf alle Waren

zu gewähren, die an der Kasse in Abzug gebracht werden.

Frank & Marx

Aussteuer-Woche unseres Saison-Ausverkaufs



Von dem Grundsatz ausgehend, als größtes Spezialhaus Mitteldeutschlands für **Leinen- und Wäsche-Ausstattungen** unseren werten Kunden beim Einkauf von **Braut - Ausstattungen** sowie zur Komplettierung derselben hervorragend gute Qualitäten zu weit herabgesetzten Preisen zu verschaffen, veranstalten wir die Aussteuer-Woche.

Unsere bewährten Zusammenstellungen kompletter Braut - Ausstattungen

von einfachster gediegener bis zur elegantesten Ausführung.

Braut-Ausstattung I
Mk. **650.-**

Braut-Ausstattung II
Mk. **980.-**

Braut-Ausstattung III
Mk. **1450.-**

Braut-Ausstattung IV
Mk. **1980.-**

Braut-Ausstattung V
Mk. **2650.-**

Die Anfertigung in eigenen Wäschefabriken bietet Garantie für erstklassige Verarbeitung und die Verwendung nur bewährter guter Qualitäten vorzuz. in Wäsche u. Haltbarkeit.

Die Aufnahme und Ausführung von Ausstattungsaufträgen erfolgt nur von erfahrener, durchaus sachkundiger Bedienung.

Zur Anfertigung im eigenen Heim wird der Bezug unserer bewährten Spezial-Wäschestoffe empfohlen

Baby-Ausstattungen, Hotel- u. Pensions-Wäsche

Zwanglose Besichtigung gerne gestattet

Auf Wunsch Vorlage unserer Ausstattungskollektion

Preislisten und Kostenvoranschläge stets gerne zu Diensten

Wir bitten um gefl. Besichtigung unserer Ausstattungs-Ausstellung in unseren Schaufenstern Ecke der Kirchgasse und Friedrichstrasse

Beckhardt, Kaufmann & Co

Ecke Kirchgasse und Friedrichstrasse

Telephon 854 und 4520

Benützen Sie die drei letzten Tage meines Inventur-Ausverkaufes!

Günstigste Kaufgelegenheit des Jahres.

G. H. Lugenbühl

WIESBADEN 917

19 Marktstrasse 19 Ecke Grabenstrasse.

DIE GRÖSSTE AUSWAHL

HERREN-HEMDEN

DURCHWEG GUTE QUALITÄTEN

PERKALS
ZEPHIR
BATIST
PIKEE
SEIDE

5 25

VON

AN

921

LANGE LANGGASSE
23

Projektierung und Errichtung von Land-
häusern u. Siedlungsbauten. Ausführung von
Umbauten, Garagen usw. Instandsetzungen.
Auf Wunsch schlüsselfertige Übernahme.

Wilh. Weygandt, Architekt
Albrechtstraße 21. Telefon 3146.

Achtung! - Sehr billig!
5000 kg franz. Eier - Nudeln
Ia Ware, zum Preis von 22½ Pfg. per Pfd. franko.

Ed. Thnar

Mainz-Kastel, In der Witz 15.

Bequeme Zahlungsweise!

Seriöses Geschäft am Platz gibt

Ia Anzüge

auch nach Maß, in großer Auswahl.

Schuhe

prima Qualität.

Wäsche

aller Art, ohne Preisauflage, auf

Kredit

auch nach auswärt.

Verlangen Sie Vertreterbesuch.

Offerten unter L. 593 an den Tagblatt-Verlag.

Eine köstliche Erfrischung
bereitet

Dr. M. Albersheims

Kölnisch Wasser.

Es ist den Kölner Marken vollkommen ebenbürtig.

1/2 Flasche 9 Mk. 1.—
1/1 " " 1.75
Doppel- " " 3.—
3/4 Liter " " 6.50
1/2 Liter " " 12.—

Kölnisch Wasser Seife

9 Mk. 0.20, 0.70, 1.25.

Dr. M. Albersheim

Fabrik feiner Parfümerien

Wiesbaden

Wilhelmstraße 38. Fernruf 3007.

Versand gegen Nachnahme.

K178

Auto- Versteigerung.

Montag, den 14. Juli
1924, vorm. 10 Uhr, an
Mainz, Rheinallee 21
(Exposition L. Retten-
mayer), versteigere ich in
freiwill. Auftrag ges. der

2 gebrauchte Autos

Mercedes, 16, 45 PS. u.
Benz, 10, 18 PS. ferner
2 gebrauchte fast neue
Federrollen. Besichtigung
1/2 Std. vor Beginn.

Adam Rappert,
Versteigerer, F357
Mainz, Hachswart 1. 2.

Verreist
bis 4. August.

Rudolf Hohn,
Dentist,
Kirchgasse 20.



Phoenix

Jede Mutter kauft den
weitberühmten

Phönix-Klappwagen

Erfolgreiche Ausführung,
nicht billig, elegante
Formen, große Auswahl.
Wagen von 20 Mk. an.

Bettengeschäft,
Mauergasse 15.

Die Frau

von Dr. med. Bauck. Mit
65 Abbild. 3. Aufl. der wbl.
Körper. Verleide, Ehe u.
Geschlechtskrankheiten.
Schwangerschaft und
Unterbrech. d. Schwanger-
schaft. Geburt. Wochen-
bett. Prostitution. Geschlechts-
krankh. Wechseljahre usw.
Hart. 3.50, geb. 4.20 Gm.
Brosch. extra. F160

Berlin-Tempelhof 31.

M. Stillger, Hähnergasse 10
gegr. 1898.

Kristall - Porzellan
Steingut - Luxuswaren.
Ausstattungs-Magazin für
Hotels, Pensionen, Restaur.
Spez.: Brautausstattung.

Ein Baum Frühbirnen
an perf. Ridel, Blücher-
straße 27.

An meine Kundschaft!
Trage weder blaue Brille,
noch habe einen Vertreter.
Kurzrock, nur Kurhaus-
Platz, Theater-Kolonnade.



General-Vertretung und Niederlage:

F24

Carl Eggers, Wiesbaden

Kaiser-Friedrich-Ring 84. - Fernruf 4738.

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Korbmöbel

Mein Fabriklager ist nach
wie vor reichhaltig sortiert.
Auf Wunsch wird Teilzahlung
gewährt.

Leo Goldbach Herderstr. 24
Telephon 4112

Willy Roßmann Dentist

WIESBADEN - Wellritzstraße 22.

Sprechstunden: nachm. 3-7, Sonntags 10-12.

Künstl. Zahnersatz

Spezialfach: Kronen- und Brückenarbeiten,
Plombierungen in Gold, Porzellan usw.



Billiger Verkauf

jetzt neu hereingekommener Waren.

Ein kar. Hemdenbiber Meter 58, **48** 8

Ein Elsäss. Schürzensiamosen 120 cm breit, pr. Qualität, Meter **1** 28

Ein Renforcé 80 cm breit, gute Qualität Meter **68** 8

Ein weiß Seidenbatist für Blusen u. Leibwäsche, Meter **1** -

Ein Schweizer Vollvoile 70 cm breit, weiß . . . Meter **1** 28

Grosse Waschmusseline Meter 85, 75, **58** 8

Riesen- Wäschestickereien Meter 30, 22, 16, **12** 8

Satin-Steppdecken richtig groß mit guter 1/2-Wollfüllung 18.50, **15** 75

Außerdem noch als ganz besonders billig:

100 cm. brt. Frottés nur gute u. aller-
beste Qualitäten, 125 165 195 225 250
prachtv. neue Streif., Karo u. Jacquards-Must., Mtr.

Riesen- Handtuchzeuge Meter 85, 68, 58, **39** 8

Ein 130 cm brt. Cheviot reine Wolle, in kuranten Farben Meter **2** 25

Ein 130 cm brt. Gabardine Reine Wolle, in vielen
Farben Meter 5.90, **4** 50

Ein 130 cm brt. Velour de laine reine Wolle, alle
mod. Farben, Mtr. **5** 90

1 Grundmark = 1 Billion Papiermark.

K 175

Joseph Wolf

Kirchgasse
62

Deutschland und Polen.

Berlin, 11. Juli. Auf Grund eines Völkerbundsratsbeschlusses vom 17. Juni stellt die polnische Regierung einen Betrag von 2700 000 Goldfranken als Entschädigung für zunächst 500 annullierte Anträge zur Verfügung. Es entfällt auf jeden annullierten Rentenanspruch ein Betrag von etwa 4700 Goldfranken, auf den Väter entsprechend weniger. Entschädigungsberechtigt sind nur solche Anträge, die zur Zeit der Annulierung die polnische Staatsangehörigkeit besaßen haben. Zum Zweck der Verteilung und Auszahlung wird von der polnischen Regierung ein Vertrauensmann bestellt, dessen Entscheidung endgültig ist. Einseitig ist dieser Vertrauensmann noch nicht ernannt. Die Anträge auf Gewährung der Entschädigung müssen binnen einer Ausschlussfrist von zwei Monaten, d. h. also bis zum 17. August, bei dem Vertrauensmann eingereicht sein. Dem Antrag muß ein Nachweis über die polnische Staatsangehörigkeit und die Anfechtungsberechtigung beiliegen. So weit es sich erst auf Grund des Ergebnisses der zuerst in Wien stattfindenden deutsch-polnischen Verhandlungen feststellen läßt, ob der Antragsteller die polnische Staatsangehörigkeit zur Zeit der Annulierung besaßen hat, läuft die vorbeschriebene Frist von zwei Monaten erst von dem Tage ab, an dem die deutsch-polnische Vereinbarung über den Erwerb der polnischen Staatsangehörigkeit in Kraft getreten ist. Der Anfechtungsbund, Charlottenburg, Berliner Straße 137, hat für die Entschädigungsanträge ein Formular entworfen, das er sämtlichen in Frage kommenden Anfechtungsberechtigten übersenden wird. Er ist auch bereit, den Antragstellern mit seinem Rat zur Seite zu stehen. Der Name des polnischen Vertrauensmannes wird sofort nach seiner Ernennung in der Presse bekanntgegeben werden.

Das deutsch-polnische Bahnabkommen.

Warschau, 12. Juli. (Eig. Drahtbericht.) In der gestrigen Sitzung des Auswärtigen Ausschusses des Sejm wurde das deutsch-polnische Abkommen über die ober-schlesischen Eisenbahnen ratifiziert.

Wegen Beleidigung Eberts und Noskes verurteilt.

Berlin, 12. Juli. Der Schriftsteller Wieland-Hersfeld, Rittinbader des Malik-Verlags, hatte sich gestern vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte wegen Vergehens gegen den § 21 des Verleumdungsgesetzes in Verbindung mit § 8 des Gesetzes zum Schutze der Republik zu verantworten. Der Angeklagte hatte die in der Schweiz erscheinende Zeitschrift „Die Welt“ verbreitet, in deren Nr. 8 das Bildnis auf dem Reichspräsidenten Ebert und der damalige Reichswehrminister Noske im Baderstadium dargestellt waren, mit einer Kartatur wiederholt worden war. Ebert und Noske standen in einem Meer von Proletariatsblut, in dem zahlreiche Leichen herumschwammen. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu einem Monat Gefängnis. In dem Urteile wurde eine schwere Verleumdung erblickt.

Der „Wiesbacher Anzeiger“ wegen Beleidigung Dr. Radbruchs verurteilt.

Leipzig, 11. Juli. Der sächsische Senat des Staatsgerichtshofs verhandelte heute gegen den früheren verantwortlichen Schriftleiter Martin Weaer vom „Wiesbacher Anzeiger“ wegen öffentlicher Verabwürdigung des früheren Reichsjustizministers Radbruch. Nachdem der Angeklagte die Beleidigung mit dem Ausdruck des Bedauerns zurücknahm und erklärte, er habe den betreffenden Artikel in autem Glauben auf die Unverletzlichkeit des Verleumdungsgesetzes aufgenommen, beantragte der Reichsanwalt drei Monate Gefängnis und 300 M. Geldstrafe, da es sich um eine grobe vorsätzliche Verleumdung gehandelt habe. Das Gericht trat auf den Antrag hin und verurteilte den Angeklagten zu vier Monaten Gefängnis und 400 M. Geldstrafe sowie zur Tragung der Kosten des Verfahrens.

Ein Kommunistenprojekt in München.

München, 12. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Gestern vormittag begann vor dem Münchener Schwurgericht die Verhandlung gegen 62 Mitglieder der K. P. D. wegen des am 25. Mai in München abgehaltenen Bezirkskongresses der aufgehobenen kommunistischen Partei. Der Landtagsabgeordnete Schlaffer war nicht erschienen, auch drei kommunistische Reichstagsabgeordnete waren nicht anwesend, weil sie durch Beschluß des Reichstages vorläufig aus dem Verfahren auscheiden. Ferner waren zwei weitere Angeklagte nicht erschienen. Das Gericht beschloß, das Verfahren gegen drei nicht-erschienene Angeklagte abzutrennen. Die Anklage lautete auf Fortführung der verbotenen kommunistischen Partei und damit auf ein Verbrechen gegen die Verfassung des Generalstaatskommissars vom 11. November v. J. Anlässlich der Verhandlungen ist ein großes Polizeiaufgebot gestellt worden. Die Angeklagten wurden beim Betreten des Gerichtssaales auf Waffen untersucht.

Unruhen in Delhi.

Amsterdam, 12. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Einem Bericht des „Times“-Berichterstatters aus Simla zufolge haben gestern nachmittag aus Anlaß eines Streites zwischen einem Mohammedaner und einem Hindu Unruhen in Delhi stattgefunden, die sich sehr schnell über große Teile der Stadt ausbreiteten. Sie nahmen schließlich so ernsten Charakter an, daß die englische Garnison mit Panzerwagen durch die Stadt patrouillierte. Trotzdem hatten die Unruhen bis zum gestrigen Abend noch nicht aufgehört. Eine größere Anzahl von Verletzten wird gemeldet.

Gerichtssaal.

Annulierung des Mainzer Kommunistenprozesses.

* **Paris, 11. Juli.** Nach einer Tagesmeldung aus Düsseldorf ist von der Revisionsinstanz des französischen Kriegsgerichts das Urteil des Mainzer Kriegsgerichts in dem bekannten Kommunistenprozeß gestern aufgehoben worden.

Zum Tode verurteilt.

* **Münster, 11. Juli.** Im Prozeß gegen den Münsteraner Schlosser Otto Rahinger aus Valsau, der am 3. Juni 1924 in den Kuranlagen des Bades Brückenau den Mörder der Kurtaville, Karl Churs, überfallen, erschlagen und beraubt hatte, wurde der Angeklagte zum Tode verurteilt. Die Sachverständigenurteile stellten fest, daß die Tat mit brutaler Roheit verübt worden ist.

Fe. Französisches Kriegsgericht in Mainz. Am 29. Juni v. J. verhandelte das Mainzer Kriegsgericht gegen neun

Angeklagten, an deren Spitze der Werkmeister Sasse aus Röllinghausen im Rheingebiet stand, von denen fünf am 25. April 1923 nachts in der Gegend von Salsburg ein an dem Schnellzug Paris-Wiesbaden bei Station Rodenheim unternommen, zwei dagegen am 30. April an der Zerstörung der Eisenbahn-Telephonzelle bei Station Winterweiden in der Pfalz teilgenommen hatten. Als das Urteil in den Tagesblättern bekannt wurde, das für sieben Angeklagte auf Todesstrafen lautete, für die anderen auf Zuchthausarbeit bzw. Gefängnisstrafen, meldete sich beim Kreisdelegierten in Dortmund der 32jährige Flugzeugführer Karl Heinz Hoffmann aus Hamm, der ohne Vorwissen in das bestrafte Gebiet gelangt war, und erklärte, nicht Sasse und Dreier hätten den Sabotageakt bei Winterweiden ausgeführt, sondern er und andere. Hoffmann kam in Haft nach Mainz. Krankheitshalber in das Lazarett übergeführt, erkrankte er eines Tages durch, nachdem er von einer unbekannten Person Kleingeldstücke und Geld erhalten, und gelangte nach Frankfurt a. M. Die Untersuchung wegen der Teilnahme an dem Sabotageakt an der Telephonzelle des Hoffmann ergab für denselben nichts Belastendes. Er hatte sich arbeitslos beurlaubt. Das Kriegsgericht verurteilte ihn aber in Abwesenheit wegen Fahvergehens unter besonderen Umständen zu fünf Jahren Gefängnis. Vor einiger Zeit kam Hoffmann von Frankfurt a. M. unter falschem Namen nach Mainz zurück. Er war schwer nierenkrank und mußte das Krankenhaus aufsuchen. Hier wurde er ermittelt und inhaftiert. Gegen das Kriegsgerichtsurteil beantragte er nun Wiederaufnahme des Verfahrens. Dem Antrag wurde stattgegeben und fand der Fall vor dem Kriegsgericht. Der Angeklagte konnte einen plausible Grund hinsichtlich seiner Selbstbeurlaubung seiner Rückkehr in das bestrafte Gebiet nach der Nichtanwesenheit der Verurteilten und Verweigerung der Auskunftsweigerung der Verurteilten, die ihm seinerzeit im Krankenhaus Kleingeldstücke und Geld zur Flucht nach Frankfurt gegeben. Der Staatsanwalt hielt Hoffmann für einen Angehörigen einer Geheimverbindung in Frankfurt. Das Gericht hob das Urteil auf, verurteilte den Angeklagten aber wegen Fahvergehens unter den vorliegenden besonderen Umständen zu einer Gefängnisstrafe von drei Jahren und einer Geldstrafe von 1000 Goldmark. — Der „Hochschulring deutscher Art“ ist eine im bestrafte Gebiet verbotene Organisation. Der Student der Rechte an der Universität Gießen, Werner Feit, gebürtig aus Gonsenheim bei Mainz, war vor dem Kriegsgericht angeklagt wegen seiner Angehörigkeit zu dieser Verbindung und weil er in die Wohnung des Architekten Kurt Seder in Gonsenheim vor einiger Zeit zwölf Gummistempel zur Aufbewahrung hingebracht, welche dort gelegentlich einer Hausdurchsicht gefunden wurden. Seder hatte sich wegen dieses Waffenselbstverstoßes auch zu verantworten. Feit gab an, seit 1921 dem Hochschulring als Mitglied anzugehören. Als er wußte, an der Universität Frankfurt a. M. studiert, sei er dort dem Ring beigetreten und auch in Gießen weiter Mitglied geblieben. Die Gummistempel habe er im Februar in Gießen von Bekannten erhalten, um sie gegen die Separatisten in Rheinhessen nötigenfalls zu verwenden. Seder erklärte, Feit habe ohne sein Wissen, er sei damals in Darmstadt gewesen, die Gummistempel in seine (Seders) Wohnung gebracht. Auf die Frage des Vorsitzenden, welche Ziele der Hochschulring verfolgte, diese Organisation sei doch von der D. D. F. L. R. verboten worden wegen ihrer intensiven Propaganda gegen den Versaillesvertrag und die Versailler Truppen, sowie wegen ihrer außerordentlichen politischen Ziele, antwortete Feit, der Hochschulring verfolge lediglich die Erhaltung der deutschen Studenten im nationalen Geiste. Sein Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Cullmann-Mainz erklärte: „Nationaler Geist ist nicht zu verwechseln mit nationalstolzem Geist.“ Das Gericht verurteilte Feit zu drei Jahren Gefängnis und 1000 Goldmark Geldstrafe. Seder kam mit einer Geldstrafe von 1000 Goldmark davon.

Reste

Montag
Dienstag
Mittwoch

Waschstoffe
Kleiderstoffe
Seidenstoffe
Weisswaren
Spitzen u. Festons

Zu
außergewöhnlichen
Restepreisen!

Blumenthal

Stellen-Angebote

Raufmännisches Personal
Branchenfundierte, tüchtige, jüngere
Verkaufserin
welche etw. leichte Hausarbeit mit über. sofort gesucht. **Wiesbadener Otto Kinsler**, Dorfstraße 2.

Redegewandte Damen
können täglich 20-30 Mk. verdienen. **W. Kinsler**, Dorfstraße 14, 1.

Ein Mädchen
für Lebensmittel in die Lehre gesucht. **Blücherstraße 6, Bart.**

Werbliche Personen
Gewerbliches Personal

Modes!
Mehrere tüchtige
2 Arbeiterinnen
per 1. oder 15. August gesucht.
Modellierung
Wiesbadener Otto Kinsler, Dorfstraße 14, 1.

Friseur
1. Kraft gesucht. J. Voos, **Koblenz**, gegenüber der **Städtischen Kasse**.

Massen
sofort von einem Herrn gesucht. **Offert. u. D. 582 an den Tagbl.-Verlag.**

Solide Frauen und Mädchen
für Teinhalten gesucht.
Hoch
Dohmeier Straße 109.

Krankenschwester
für einige Std. die Woche gesucht. **Offert. u. D. 588 an den Tagbl.-Verlag.**

Gefucht zur Pflege
einer kranken Dame ein ruhiges einfaches Fräul. **Off. mit Gehaltsanpr. u. E. 589 an den Tagbl.-Verlag.**

Cuisiniere
et femme de chambre cherchées pour être aménées à Paris. **Feldline, 69 Parkstr., (vis-à-vis Dietrichstraße).**

Tücht. Hausmädchen
u. ein Zweitmädchen für Gutsbau. **Off. an Subertshof, Post Niederhausen i. T. Besseres erprobtes P. 26**

Mädchen
zu deutscher Familie nach Holland gesucht. **Angebot u. D. 582 an Ann.-Exped. D. Krenn, G. m. b. H., Wiesbaden, Bahnhofstr. 3.**

Solides Mädchen
für kleinen Billenhaus. (2 Personen) gesucht. **Vorstellung 9-10 und 3-4 Rainard Straße 24.**

Alleinmädchen
ge sucht bei angemessener Bezahlung, guter Unterkunft und Behandlung. **Adresse in Erfahrung im Tagbl.-Verlag.**

Jun. tücht. Mädchen
mit guten Empfehlungen gesucht. **Hübnerstr. 25, Wilmshausen 25.**

Tücht. Hausmädchen
nicht zu jung, gesucht **Wilmshausen 15, Bart.**

Mädchen
welches etw. Kochen kann. **sofort gesucht. Steinhilber, Wilmshausen 11.**

Mädchen
ausverkauft u. ehrl. für 1. Landhaus bei Wiesbaden ad. **Kochen nicht unbedingt erforderlich. Wilmshausen 29, Tel. 4749.**

Saubere Frau
für vorrätischen gesucht. **Modino.**

Wohlfühler 3. Stb. 3.
3x wochentl. 2 Stunden bei gutem Lohn gesucht **Blücherstraße 30, 1.**

Männliche Personen

Raufmännisches Personal
Tücht. Bilanzbuchhalter
gesucht. **Offert. unter D. 589 an Tagbl.-Verlag.**

Redegew. intelligente Herren
finden lohnenden Verdienst durch einen gangbaren Artikel. **Wilmshausen 13. Juli von 10-12 Uhr.**

Gewerbliches Personal
Schlosser-Beihilfen
gesucht **Stiftstraße 29.**

Stellen-Gesuche
Werbliche Personen

Gewerbliches Personal
Fräulein aus gut. Fam. sucht tagsüber Beschäftig. in Bäckerei oder dergl. würde sich auch mit Haushalt betätigen. **Off. u. E. 586 Tagbl.-Verlag.**

Geb. Dame
mit jahrelanger Erfahrung in allen Laboratoriumsarbeiten, ebenso in Kind- u. Kranzenträgung (Krankenträgerin), sucht dementsprechende Beschäftigung für Tage od. Stunden (auch nachübergehend). **Off. unt. A. 590 an Tagbl.-Verlag.**

Damenpersonal
Dame, durchaus bew. in der Fähr. d. Haush. gute Krankenträgerin, sucht Stelle als Hausdame in gutem, freundl. Haushalt, evtl. Klinik od. San. sehr gute Empf. **Off. u. D. 17156 an Ann.-Exped. D. Krenn, G. m. b. H., Mainz, F. 26**

gebildete
junge Dame
21 Jahre, sehr musikalisch, möchte gern als Gesellschaftlerin oder Reisebegleiterin in alleinst. Dame od. Ehepaar. **Off. u. D. 586 an Tagbl.-Verlag.**

Erstklassige Haushaltgehilfin
Gauglinschweizer
sucht Wirkungskreis. **Angeb. u. D. 564 Tagbl.-Verlag.**

Zur selbst. Führung des Haushalts
Fräulein
30 J. in ungetragener, Stell. neu. Wirkungskreis, a. l. bei ein. Dame od. Herrn. **Off. unter D. 588 an den Tagbl.-Verlag.**

Gebildete, ältere Dame
perf. in Küche u. Haush. m. aut. Empf. sucht Stell. zur Führung des Haush. bei alleinst. Dame oder Herrn für 1. Aug. **Angebot unter D. 589 an den Tagbl.-Verlag.**

Besseres Fräulein
Franz. Intern. sucht Stelle bei Kind. oder in Haush. als Stütze. **Off. u. D. 593 an den Tagbl.-Verlag.**

Wegen Weggang meiner Dame
suche ich bis 1. Aug. d. St. in klein. frauenl. Haushalt oder bei alleinst. Herrn, da solche Stelle lang. Jahre bekleidet. **Beste Zeugnisse zur Verf. Offert. unter E. 590 an Tagbl.-Verlag.**

Geb. ält. Fräul.
in Kochen, Nähen, Haushaltungsführung erf. sucht Stelle in frauenl. Haushalt, eins. Dame od. ält. Ehepaar. **Offert. unter E. 583 an den Tagbl.-Verlag.**

Fräulein
mittl. Alters, aus gutem Hause (fr. l. Engl.) sucht Stelle als Stütze der Hausfrau. **Gef. Zuschr. u. E. 588 an den Tagbl.-Verlag.**

Jg. geb. Mädchen
22 J. sucht als Hausdame annehm. Beschäftig. in Taghaus, u. Familien-Anschl. **Angebot unter A. 117 an den Tagbl.-Verlag.**

Männliche Personen

Gewerbliches Personal
Rüchenschef
tücht. sparsamer Arbeiter, in der feinen wie bürgerl. Küche perfekt, mit guten Referenzen, sucht Jahresstellung für sofort oder später. **Angeb. u. E. 585 an den Tagbl.-Verlag.**

Jg. Mann
Kellner, 30 Jahre, Engl. u. Franz. sprechend, geübt auf langjähr. Zeugnisse, sucht Stell. in Büro, Lager oder als Boten. **Off. u. E. 586 Tagbl.-Verlag.**

Erste Verkaufskraft
für Damenkonfektion gegen hohes Gehalt für 1. September gesucht. **Off. u. E. 591 an Tagbl.-Verlag.**

Tüchtige branchenfundierte
Verkäuferin
mit guter Allgemeinbildung für unser Textil-, Wollwaren-, Manufaktur- sowie für unser Spezial-Handelsgeschäft gesucht.

Offert. mit Bild erbeten.
Franz Kraemer & Co., Trier.

Nebenerwerb d. schriftl. Tätigkeit.
Pros. & Vitalis-Verlag, München S. 137.

Addiator - Taschenrechenmaschine!
Für den weiteren Ausbau unserer Organisation wird für den dortigen Bezirk ein rühriger

VERTRETER
gesucht. **F 57**
Off. an Addiator-Ges. m. b. H. Berlin-Steglitz, Albrechtstr. 131.

Jüngerer qualifizierter Kontorist,
flotter Stenograph und Maschinenschreiber, zum 1. Juli gesucht.

Offert. mit Zeugnisschriften, Lichtbild Gebaltsanforderungen unter B. 582 an den Tagbl.-Verlag.

Per 1. Okt. 1924 evtl. früher durchaus tücht.
Kontorchef gesucht
nicht unter 35 Jahren, Wohnort in Mainz, mit umfassender kaufm. Allgemeinbildung, wie gründl. Kenntnissen der Buchhaltung u. Bilanzaufstellung, des Geld- und Steuerwesens u. lottent Briefverkehr. **Taschenrechner unbedingt notwendig. Der Posten, welcher hoch bezahlt wird, wird nur einem Herzen mit unermüdlichem Fleiß u. tadellosem Charakter übertragen. Nur Herren, welche bis jetzt in gleicher oder ähnlicher Eigenschaft in größeren Betrieben tätig waren und alle obigen Bedingungen erfüllen werden am ausführl. Bewerbungen mit Lichtbild gebeten. Suchende bitten eine alte Mainzer Weingroßhandlung Zuschriften u. A. 104 an den Tagbl.-Verlag.**

Junger Kaufmann
verheiratet, 1 Kind, zuletzt lange Jahre im Bankfach, nur durch Kassen entlassen.

Sucht mit besten Zeugnissen u. Empfehlungen passende Stelle. **Offert. unt. A. 582 an Tagbl.-Verlag.**

Strickmeister
mit langj. prof. Erfahrungen auf allen Gebieten der Strickerei, pr. Zeugn. u. 31. in mittl. Betrieb Wiesbadens tät. sucht baldigst Stellung, auch auswärts. **Antritt jederzeit. Gef. Zuschr. unter E. 583 an den Tagbl.-Verlag.**

Bermietungen
Möblierte Wohnungen.
Zwei Wohnungen, je 5 Zimmer, möbl. od. leer, in schöner Villa zu verm., ev. auch Garage u. Stallung. **Wilmshausen 16.**

Elegant möblierte 3-Zim.-Wohnung
m. Küche in schön. Landhaus mit Garten, freie Lage, sofort zu verm. **Bierstadt Döbe 59, Haltestelle der Linie 7 (Wilmshausenstraße.)**

Auto-Monteur

mit Führerschein 3b sucht Stellung als Chauffeur. **Angebote unter E. 588 an den Tagbl.-Verlag.**

Chauffeur
mit aut. Zeugn. u. vieljährigen Kenntnissen, sucht Stell. auf od. von Personen. **Auto. Off. u. E. 578 Tagbl.-Verlag.**

251. junger Mann
d. 2 Jahre gelernt hat, w. sich b. t. Schneidermeister, evtl. g. ger. Fertigkeit auszubilden. **Off. u. E. 589 an Tagbl.-Verlag.**

Hausmeisterstelle
mit 1-Zim. Wohn. sucht Arbeiter. **Hausarb. kann mit übernommen werden. Off. u. E. 587 Tagbl.-Verlag.**

Groß Nachweis v. möbl. Wohnzimmern, Zim. Küche, Langgasse 28, 2.
Baden u. Geschäftsräume.

Lagerräume
65 qm. hell u. kühl. Erdgeschoss, ferner zwei bis drei Räume, hell, 1. St., per sofort zu vermieten. **Offert. unter E. 588 an den Tagbl.-Verlag.**

Großer Laden
mit 2 großen Fenstern, im Kurviertel, mit oder ohne Inventar, preiswert abzugeben. Würde gut für Auto- u. Geschäft oder Niederlage passen. **Offert. unter E. 591 an den Tagbl.-Verlag.**

Zu vermieten in Biebrich:
Fabr. od. Lagerräume, 200 qm. Einfahrt, Hofe, geeignet für Verfertigung oder Garage. **Angebote unter D. 587 an den Tagbl.-Verlag.**

Möbl. Zimmer, Mani. 10.
Taunusstraße
gut möbl. Zim., 1-2 B. u. Pension. **Anspr. 11-3 nachm. Möbl. Zim. u. Pension. Möbl. Zimmer, elektrisches Licht, zu verm. Blücherstraße 30, 1.**

Schön möbl. Zimmer, 2 Betten, zu vermieten kleine Parzelle 1. 2 r. Schön möbl. sonniges Zimmer zu verm. Döbe. Str. 55, 2. St. od. am Ring.

1. eventl. 2. sehr sch. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an 1. auch 2. best. berufsb. Herrn. al. od. 1. August preiswert zu vermieten Dohmeier Str. 84, 2.

Möbl. Zimmer an isolierten berufstätigen Herrn per 1. 8. zu verm. Wilmshausen 19, 1 r.

Möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit für 1. etw. Dame zu verm. Goethestraße 9, Bart.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten Hellmündstraße 3, 1. l.

Möbl. Zim. Karst. 2. 2. Elegante möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit separ. Eingang, 1 od. 2 Betten. Rainardstraße 6, 1.

Möbl. Wohnungen, Zim. beim. Langgasse 8, 2.

Großes möbl. Zimmer
mit Terrasse, Ende der Woche frei. **Pension Brauner, Federberg 18, 1.**

Möbl. Zimmer an anständ. Mieter zu verm. Luxemburgplatz 3, B. 1.

Schön möbl. Zimmer
mit od. ohne Pension, sofort zu verm. **Moritzstraße 35, 1. St.**

Zimmer
m. 1 u. 2 Betten, m. voll. Benl. gute Verpflegung, an isolierte Herren abzugeben. **Rheinstraße 15, 3. Haltestelle der Elektr.**

Möbl. Zimmer
2 Bett. frei, tagl. 2 Mk. **Rheinstraße 82, Döbe.**

Ein möbliertes Zimmer (separat) mit 1 Bett, sowie 1 möbl. Zimmer mit 2 Betten per 1. u. 2. v. m. **Rheinstraße 17, 3.**

Möbliertes Zimmer
an nur aut. Person zu verm. **Nachm. 5-7. Schachtstraße 24, B. 1.**

Schön möbl. Zimmer zu verm. **Schulstraße 7, 1. l.**

Wohn- u. Schlafzimmer mit 2 Betten zu verm. **Stiftstraße 2, 2.**

Gut möbl. Zimmer
mit Schreibtisch an hell. Herrn preisw. zu verm. **Wilmshausen 2, B. 1.**

Schön möbl. Zimmer zu verm. **Wilmshausen 21, 1.**

Groß Nachweis v. möbl. Wohnzimmern, Zim. Küche, Langgasse 28, 2.

Lagerräume
65 qm. hell u. kühl. Erdgeschoss, ferner zwei bis drei Räume, hell, 1. St., per sofort zu vermieten. **Offert. unter E. 588 an den Tagbl.-Verlag.**

Großer Laden
mit 2 großen Fenstern, im Kurviertel, mit oder ohne Inventar, preiswert abzugeben. Würde gut für Auto- u. Geschäft oder Niederlage passen. **Offert. unter E. 591 an den Tagbl.-Verlag.**

Zu vermieten in Biebrich:
Fabr. od. Lagerräume, 200 qm. Einfahrt, Hofe, geeignet für Verfertigung oder Garage. **Angebote unter D. 587 an den Tagbl.-Verlag.**

Möbl. Zimmer, Mani. 10.
Taunusstraße
gut möbl. Zim., 1-2 B. u. Pension. **Anspr. 11-3 nachm. Möbl. Zim. u. Pension. Möbl. Zimmer, elektrisches Licht, zu verm. Blücherstraße 30, 1.**

Schön möbl. Zimmer, 2 Betten, zu vermieten kleine Parzelle 1. 2 r. Schön möbl. sonniges Zimmer zu verm. Döbe. Str. 55, 2. St. od. am Ring.

1. eventl. 2. sehr sch. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an 1. auch 2. best. berufsb. Herrn. al. od. 1. August preiswert zu vermieten Dohmeier Str. 84, 2.

Möbl. Zimmer an isolierten berufstätigen Herrn per 1. 8. zu verm. Wilmshausen 19, 1 r.

Möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit für 1. etw. Dame zu verm. Goethestraße 9, Bart.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten Hellmündstraße 3, 1. l.

Möbl. Zim. Karst. 2. 2. Elegante möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit separ. Eingang, 1 od. 2 Betten. Rainardstraße 6, 1.

Möbl. Wohnungen, Zim. beim. Langgasse 8, 2.

Großes möbl. Zimmer
mit Terrasse, Ende der Woche frei. **Pension Brauner, Federberg 18, 1.**

Möbl. Zimmer an anständ. Mieter zu verm. Luxemburgplatz 3, B. 1.

Schön möbl. Zimmer
mit od. ohne Pension, sofort zu verm. **Moritzstraße 35, 1. St.**

Zimmer
m. 1 u. 2 Betten, m. voll. Benl. gute Verpflegung, an isolierte Herren abzugeben. **Rheinstraße 15, 3. Haltestelle der Elektr.**

Möbl. Zimmer
2 Bett. frei, tagl. 2 Mk. **Rheinstraße 82, Döbe.**

Ein möbliertes Zimmer (separat) mit 1 Bett, sowie 1 möbl. Zimmer mit 2 Betten per 1. u. 2. v. m. **Rheinstraße 17, 3.**

Möbliertes Zimmer
an nur aut. Person zu verm. **Nachm. 5-7. Schachtstraße 24, B. 1.**

Schön möbl. Zimmer zu verm. **Schulstraße 7, 1. l.**

Wohn- u. Schlafzimmer mit 2 Betten zu verm. **Stiftstraße 2, 2.**

Gut möbl. Zimmer
mit Schreibtisch an hell. Herrn preisw. zu verm. **Wilmshausen 2, B. 1.**

Schön möbl. Zimmer zu verm. **Wilmshausen 21, 1.**

Hotel „Wilhelma“
Sonnenberger Straße 2. Zimmer mit fließ. Wasser. Apartments aus 3 bis 4 Räumen u. Bad best. in schöner Gartensituation, monatliche zu verm. **Möbl. Zim. bill. zu verm. **Wilmshausen 55, 3. St.****

Kronsteinzimmer u. Man. lade, möbl. zu verm. **Off. u. E. 588 Tagbl.-Verlag.**

1 möbl. Wohn- und Schlafzimmer

m. Bad (Kaiser-Friedrich) zu verm. **Off. u. E. 590 an Tagbl.-Verlag.**

Schön möblierte gerade Mauerküche (Alteleite) zu vermieten. **Auskunft im Tagbl.-Verlag. Bq.**

Zwei elegant möblierte Wohn- u. Schlafzimmer in besserer Kuranlage, vollst. Rube, sofort zu verm. **Off. im Tagbl.-Verlag. Bq.**

Zum 1. August
schön möbl. Zim., evtl. mit Pension, im Zentrum d. Stadt an der besten. **Off. u. E. 589 an Tagbl.-Verlag.**

Einzelne Dame
gibt 1 vornehm möbliert. Zimmer in gutem Hause u. schönster Lage an gebildetes Ehepaar (nur ehrl. laubere Leute) ab. **Offert. unter E. 588 an den Tagbl.-Verlag.**

2 gr. aut. möbl. Zimmer mit Balkon u. Zubehör. **Rüchenschef, in abgeschlossener 1. Villenlage an gebild. Ehepaar zu verm. Auf Wunsch Obst- u. Gemüsegarten-Anteil. **Bierstadt Döbe. Elektr. Haltestelle. Offert. u. E. 587 an d. Tagbl.-Verlag.****

4 schöne und bequem eingerichtete
Zimmer
ganz oder geteilt für Dauer oder auch auf Wochen zu verm. **Eigener Tennissplatz. **Badehaus zur Verfügung. **Beste Schule am Platz. in Unterhondorf. **Immersee. **Bauern. **Näheres Bierstadt Straße 25.************

Wohnungsnachweis-Büro
Bahnhofstr. 8. Lion & Co. Fernruf 708.
Immobilien Vermietungen Möblierte Zimmer.

Gehr großes Ladenlokal
in guter Lage

mit ausgedehnten Nebenräumen, geeignet für land. Fabrikationsbetz., Großhandl., Autobandl. u. w., evtl. mit kompl. Büro- u. Privatverkehr, Treier, wegen Umstellung zu vermieten. **Offert. unter B. 587 an den Tagbl.-Verlag.**

Großer neu renovierter Laden
mit großen hellen Lagerräumen, für alle Branchen und Restauration geeignet, im Zentrum der Stadt sofort zu vermieten eventuell Haus zu verkaufen. **Off. u. F. 590 an den Tagbl.-Verlag.**

Mietgesuche
Jung. kinderl. Ehepaar (Beamter) sucht gegen

Griechenstraße 2. 2. leere Zimmer u. Küche. **Offert. unter E. 588 an den Tagbl.-Verlag.**

Gebild. berufstät. alleinstehende Dame sucht

2-3 Räume (auch Manfaden) zur

Berrichtung einer Wohn- auf eigene Kosten. **Angeb. u. E. 589 Tagbl.-Verlag.**

Bordringlich!
Welcher Hausbesitzer w. einem isolierten ruh. kinderlosen Ehepaar eine 2-Zim.-Wohnung abgeben? **Gebührungs mit totem Ausweis des Wohnungsamtes vorhanden. **Off. u. E. 582 an den Tagbl.-Verlag.****

Kinderloses Ehepaar
sucht 3 zusammenliegende Räume zur Berrichtung einer Wohnung auf eigene Kosten. **Offert. unter E. 578 an den Tagbl.-Verlag.**

Gesucht dringend
5 bis 6 beilagabefreie Räume als Wohnung, möbl. oder unmöbl. für Auslandsdeutsche (6 Erwachsene). **Offert. unter E. 585 an den Tagbl.-Verlag.**

Welt. Herr. berufstät. sucht

möbl. mit sep. Eingang. **Nähe oder an der Elektr. **zum Bahnhof bevorzugt. **Dauermieter. **Angeb. mit Preisang. unter E. 590 an den Tagbl.-Verlag.********

Gemütl. möbl. Zimmer
von jung. Herrn gesucht. **am liebsten bei einzelner Dame. **Off. mit Preis u. E. 591 an den Tagbl.-Verlag.****

Suche leer. Zim.
für ein kleines lauberes Geschäft einzuricht. **Bart. oder 1. Etage. **nebenbei Wohnzimmer annehmlich. **mögl. Zentrum. **Off. an E. Hoffmann. **Reichstraße 14.**********

Möbl. u. Schlafzimmer

schön möbl. mit 1 oder 2 Betten. **Balkon und allen Bequemlich. **sof. zu verm. **Adresse im Tagbl.-Verlag. Bq.******

Gut möbl. Erkerzimmer
im Zentr. nur an isol. Mieter zu verm. **Adresse im Tagbl.-Verlag. Bq.**

Bei alleinstehender Dame
einfach möbl. Zimmer an ält. Herrn (Baderhofstraße) u. a. für längere Zeit zu verm. **Nähe im Tagbl.-Verlag. Bq.**

Recher. Remisen. Stall. 10.
Zweibödrige Halle
Torfahrt. **Hof. s. 3. **Dachbedeck. **1. 8. zu verm. **Wagner. **Sermannstr. 8.**********

Garten-Garage
steht noch Klein-Autos ein. **Job. Göbel. **Gartenstraße 4.****

Garage
für Kleinauto zu verm. **Wilmshausen 26.**

Zu vermieten kleiner Mineralw.-Keller
Westend. **Abzug f. läng. Zeit. **im Stadtzentrum. **Bierstadt. **ca. 35 qm. u. **Garage für 3 m. langes Auto. **Anfragen unter E. 581 an den Tagbl.-Verlag.************

Möblierte Wohnung
separat m. Küche u. Bad. **sucht Familie. **2 Personen. **Off. u. E. 579 Tagbl.-Verlag.******

3 möblierte Zimmer
mögl. mit Mädchenzim. in der Nähe vom Kurhaus von eins. Herrn gef. **Off. u. E. 593 Tagbl.-Verlag.**

Kaufmann
sucht separates Zimmer. **Offert. unter E. 591 an den Tagbl.-Verlag.**

Berufstätiger Herr
sucht ungeführtes, eventl. separ. möbl. Zimmer. **Off. u. E. 590 Tagbl.-Verlag.**

Geschäftsdame
sucht in ruhigem Hause möbliert. Zimmer. **Nähe Kochbrunnen. **Offert. u. E. 590 an den Tagbl.-Verlag.****

Einfach möbliertes 11. Zimmer.
Südliche. **Nähe Bismarckring. **von berufstät. ruh. ält. Herrn sofort od. spät. **gesucht. **Genaue Angebote mit Preis unter E. 592 an den Tagbl.-Verlag.********

Gemütl. möbl. Zimmer
von jung. Herrn gesucht. **am liebsten bei einzelner Dame. **Off. mit Preis u. E. 591 an den Tagbl.-Verlag.****

Suche leer. Zim.
für ein kleines lauberes Geschäft einzuricht. **Bart. oder 1. Etage. **nebenbei Wohnzimmer annehmlich. **mögl. Zentrum. **Off. an E. Hoffmann. **Reichstraße 14.**********

Angestellter sucht
einf. möbl. Manjarde
als Schlafst. (Dauerw.)
Angeb. u. T. 583 Tagbl.-Verl.

1-2 Zimmer
leer oder teilweise möbl.
Laden mit Nebenzimmern
nicht ausm. l. Sanit.
loftort zu mieten gesucht.
Off. mit Preisangabe u.
S. 589 an den Tagbl.-Verl.

kleinstes. Frau sucht
leeres Zimmer
mit Ofen oder Manjarde.
Off. u. T. 589 Tagbl.-Verl.

Laden
mit 2 Räumen, in reger
Geschäftslage zu mieten
gesucht. Offerten unter
S. 589 an den Tagbl.-Verl.

Laden
zu mieten gesucht von
Selbstreflektanten. Offert.
mit Preisangabe unter
S. 589 an den Tagbl.-Verl.

Auto-Garage
zu mieten gesucht.
Offerten unter S. 590
an den Tagbl.-Verl.

Laden
in guter Lage gesucht.
Off. u. T. 587 Tagbl.-Verl.

Teil einer Villa
oder kleine elegante Wohnung, in guter
Lage, von kinderlosem Ehepaar auf
ca. 2 Monate zu mieten gesucht. Off.
an Hotel Kaiserhof, Zimmer 237.

Laden
im mittleren Stadtteil per sofort
gesucht
eventuell mit Wohnung. 2-Zimmer-Wohnung kann
getauscht werden. Off. unter K. 592 Tagbl.-Verlag.

Wohnungen zu verkaufen
Schöne sonnige
2-Zimmer-Wohnung
mit Zubehör, am Kaiser
Platz, ges. schöne 3-Zim-
mer-Wohnung zu tauschen gesucht.
Off. u. T. 581 Tagbl.-Verl.

2-Zim.-Wohnung
Gebe at. sonn. 3-Zim.-Wohn.
(Nähe Rodbrunnen) ges.
Umsatzvermittlung. Off. u.
T. 589 an den Tagbl.-Verl.

Wohnungstausch
Gebe herrsch. 4-Zim.-Wohn.
mit ar. Balkon, Nikolaus-
straße, gegen bill. 3- oder
4-Zim.-Wohn. u. Abhandl.
beim. Umsatzvermittlung.
Tausch auch nach Mainz.
Angebote unter S. 589
an den Tagbl.-Verl.

In Mainz
Hnd 1-2 Zim. m. Küche.
Wasser u. Gas. 1. Stod.
gegen 2 leere Räume in
Wiesbaden (auch Mainz)
abzugeben. Angeb. unt.
S. 589 an Tagbl.-Verl.

2-Zimmer-Wohnung
mit Bad u. Zubeh. Suche
4-5 Zimmer in autem
Haus mit Balkon u. Zu-
behör. Offerten u. S. 575
an den Tagbl.-Verl.

Kleine sonnige 3-Zim.-
Wohn. im 1. St. Bad-
straße (nahe d. Sportpl.)
Friedensm. 360 G. Mtl.
gegen größere 3-4-Zim.-
Wohnung in der Stadt
(Bordesh.) gesucht. An-
gebote u. S. 584 Tagbl.-Verl.

Suche: 5-6-Zim.-Wohn. m.
Bad, gute Lage, möbl.
Nähe Ring.
Off. u. T. 586 Tagbl.-Verl.

Suche: 2-Zim.-Wohn.
Derrich. 7-Zim.-Wohn.
Wollfalle, neu. 5-Zim.-
Wohn. nahe Zentrum
oder in Villa.
zu tauschen gesucht.
Off. u. T. 584 Tagbl.-Verl.

Wohnungstausch!
Herrschafliche 5-Zimmer-Wohnung
in bester Lage gegen 4-Zim.-Wohnung zu tauschen
gesucht. Offert. u. S. 592 an den Tagbl.-Verlag.

Geldverleiher
Kapitalien-Angebote
Stiller Geschäftsmann
nicht turschäftlich in A. Be-
tritten

Geld
gegen Depot oder Kauf-
pfand. Reelle Ans. erb.
u. T. 584 an Tagbl.-Verl.

2000 Gr.-Mtl.
gegen zeitgemäße Zinsen
und hypothekar. Sicher-
heit sofort auszuliehen
durch H. Rathe, Secoban-
straße 5. 2. Tel. 1733.

Einige 1000 Mark
in Betragen zu 500 bis
1000 Mtl. gegen Kauf-
pfand turschäftlich auszu-
liehen. Ausführl. Angeb.
u. D. 583 Tagbl.-Verl.

Ca. 3000 Grd.-Mtl.
wenn mögl. gegen Kauf-
pfand auszuliehen. Off.
u. T. 584 Tagbl.-Verl.

400-500 Grd.-Mtl.
gegen Kaufpfand einige
Monate zu verleihen. Off.
unter S. 583 an den
Tagbl.-Verl.

Wer Kapitalien
gegen guten Zinsfuß und
alle Sicherheiten ausleih.
wilt, wendet sich an
Direktor a. D. Gramer,
Rathhausstr. 9. Tel. 5162.

Wir suchen
ständig kurzfristige
Kapitalien
gegen beste Sicher-
heiten und mehr-
fache Deckung. Dis-
krete Behandlung
wird zugesichert.
Offerten u. S. 572
an den Tagbl.-Verl.

10-15 000 Grd.-Mtl.
auf prima 1. Hypothek
ausgeliehen. Offerten unter
M. 592 an den Tagbl.-Verl.

1000 Mark
zu leihen gesucht geg. gute
Sicherheit od. möbl. Zim.
mit Pension in autem
Haus und herrl. Lage.
Offerten unter K. 588 an
den Tagbl.-Verl.

1000 G.-Mtl.
Suche für 1/2 Jahr zu leih.
gegen Sicherh. u. zeitgem.
Zinsen. Offerten unter
M. 590 an den Tagbl.-Verl.

20-25 000 Grd.-Mtl.
gegen doppelte Sicherheit
zu leihen gesucht. Gefüll.
Offerten unter M. 583 an
den Tagbl.-Verl.

20 000
Grd.-Mtl.
gegen 1. Hypothek zu leih.
Zinsfuß zu leihen ge-
sucht. Angebote u. S. 591
an den Tagbl.-Verl.

Teilhaber(in)
für od. still. mit 1000 M.
od. mehr von ebrl. Herrn
der Maschinenbranche für
rentables Geschäft gesucht.
Angebote unter K. 586 an
den Tagbl.-Verl.

Suche Teilhaber mit
50 000 Mark
in chem. pharm. Fabrik. Nur erstkl. konkurrenzgl.
Präparate. Offert. unt. S. 588 a. d. Tagbl.-Verl.

Immobilien
Immobilien-Verkäufe

Häuser, Villen, Pensionen,
Läden, Güter
bl. Mantel, Langgasse 28, 2

Villen
v. Mtl. 25 000 an, eine fein
einger. m. arch. Garten.
Mtl. 65 000 zu verkaufen.
Otto Enkel, Wolfstr. 7.

Mod. Einfam.-Villa
in Elville, sofort bestich-
bar, zu verkaufen. Off.
u. S. 587 an Tagbl.-Verl.

Neue II. Villa
besonders schön, unter allm.
Zahlungsbeding. zu verl.
Off. u. D. 584 Tagbl.-Verl.

Hochherrschafth. Villa
wunderschön, zu verl.
Rur Selbstreflekt. erbalt.
Auskunft. Offerten unter
K. 584 an den Tagbl.-Verl.

Einfamilienhaus
Friedensstr. 10 Zimmer,
reichl. Zubehör, Garten,
Garage, zu verl. durch
Direktor a. D. Gramer,
Rathhausstr. 9. Tel. 5162.

Gelegenheiten!
AL. Geschäftshaus, aber
1. Gesch. mtl. 15 000.
Ans. ca. Mtl. 10 000.
1. Stod. aber mit Zubeh.
Mtl. 6000. Ans. ca. 4000.
1. Stod. m. Lohndr. frei.
Hinterg. 1. Kaufhof ulw.
Mtl. 15 000. Anschl. ca.
3000 Mtl.

Tein. Wohnhaus, Nikolaus-
straße, Mtl. 30 000, Ans.
ca. Mtl. 12 000.
schön. Garten u. bewohnb.
Gartenhäuschen, ca. 70 M.
eines, aut. bewohnt. f.
nur Mtl. 5000. Ans. ca.
3000 Mtl.

Otto Enkel, Wolfstr. 7, 1
Herrschafth. Einfamilienhaus,
in idyllischem Zustand,
hypothekentfrei, unt. allm.
Bedingungen zu verl.
Offerten unter S. 593 an
den Tagbl.-Verl.

Einfamilienhaus
Hildesheimer Str. für 1/2
des Wertes zu verl. Nur
Selbstkäufer erbalt. An-
sch. u. S. 584 Tagbl.-Verl.

30 000 G.-Mtl.
gegen hyp. Sicherh. auf
ein Jahr gesucht. 30 %
Zinsen. Off. u. S. 584 an
den Tagbl.-Verl.

50-60 000 Mtl.
für Elberfeld - Barmen
(unbelegt), auf 3 Monate
oder länger gesucht. Ge-
boten wird als reelle
Sicherheit fam. Lager-
räume, Büros, mit eig.
Anschluß an d. Staats-
Eisenbahn, sowie Villa
mit 4 Morgen großem
Park, alles (autent.) bei
höchsten Zinsen. Ein-
Offerten unter D. 591 an
den Tagbl.-Verl.

Stiller oder tätiger
Teilhaber
mit ca. 15 000 G.-Mtl. für
ausgebildetes, noch sehr
entwicklungsfähiges Ge-
schäft mit ständig wach-
sender Gewinn. in bester Lage
von Mainz gesucht. Off.
u. S. 2422 an die Ann.-
Expedition Adolf Müller,
Mainz, Stadthausstr. 8.

Teiles Eigentums
Wollfalle, für 25 000
G.-Mtl. zu verkaufen durch
Direktor a. D. Gramer,
Rathhausstr. 9. Tel. 5162.

Gute
Kapitalanlagen
Wohnhaus, Borden-
u. Hinterhaus, Fried-
ensm. 2700 Mtl. Br.
6500 Mtl. Bäder m.
vollständ. Einrichtung.
2 Bäder, 3 Zimmer u.
Küche u. Garten, Br.
15 000 Mtl. Friedensm.
4470 Mtl. Haus
mit Pruderei. Erstkl.
Geschäftshaus, beste
Lage, mit mehreren
Bädern, Friedensm.
18 000 Mtl. Preis n.
Herrschafth. Herr-
schafth. Villa mit
Garten in Bahnhof-
nähe, mehrere Villen
im Launus, mit groß.
Gärten und Objek-
tarien, Herrschafth. Ein-
u. Geschäftsh. Häuser
in allen Lagen.
Immobilien-Agentur
„Launus“,
Goethestr. 7. Bart.

Immobilien-Verkäufe
Häuser, Villen, Pensionen,
Läden, Güter
bl. Mantel, Langgasse 28, 2

Villen
v. Mtl. 25 000 an, eine fein
einger. m. arch. Garten.
Mtl. 65 000 zu verkaufen.
Otto Enkel, Wolfstr. 7.

Mod. Einfam.-Villa
in Elville, sofort bestich-
bar, zu verkaufen. Off.
u. S. 587 an Tagbl.-Verl.

Neue II. Villa
besonders schön, unter allm.
Zahlungsbeding. zu verl.
Off. u. D. 584 Tagbl.-Verl.

Hochherrschafth. Villa
wunderschön, zu verl.
Rur Selbstreflekt. erbalt.
Auskunft. Offerten unter
K. 584 an den Tagbl.-Verl.

Einfamilienhaus
Friedensstr. 10 Zimmer,
reichl. Zubehör, Garten,
Garage, zu verl. durch
Direktor a. D. Gramer,
Rathhausstr. 9. Tel. 5162.

Gelegenheiten!
AL. Geschäftshaus, aber
1. Gesch. mtl. 15 000.
Ans. ca. Mtl. 10 000.
1. Stod. aber mit Zubeh.
Mtl. 6000. Ans. ca. 4000.
1. Stod. m. Lohndr. frei.
Hinterg. 1. Kaufhof ulw.
Mtl. 15 000. Anschl. ca.
3000 Mtl.

Tein. Wohnhaus, Nikolaus-
straße, Mtl. 30 000, Ans.
ca. Mtl. 12 000.
schön. Garten u. bewohnb.
Gartenhäuschen, ca. 70 M.
eines, aut. bewohnt. f.
nur Mtl. 5000. Ans. ca.
3000 Mtl.

Otto Enkel, Wolfstr. 7, 1
Herrschafth. Einfamilienhaus,
in idyllischem Zustand,
hypothekentfrei, unt. allm.
Bedingungen zu verl.
Offerten unter S. 593 an
den Tagbl.-Verl.

Einfamilienhaus
Hildesheimer Str. für 1/2
des Wertes zu verl. Nur
Selbstkäufer erbalt. An-
sch. u. S. 584 Tagbl.-Verl.

Teiles Eigentums
Wollfalle, für 25 000
G.-Mtl. zu verkaufen durch
Direktor a. D. Gramer,
Rathhausstr. 9. Tel. 5162.

Immobilien
J. Chr. Glücklich
Wilhelmstraße 56
gegr. 1862. Telefon 6656.

Stets sehr vorteilhafte Angebote in
möbl. und unmöbl.
Villen
Landsitzen und Gütern
einigen außergewöhnlich preiswerten
Etagenhäusern
Hotels und Pensionen
Finanzierungen

Moderne Villa
im Preise von 40-50 000 G.-M.
zu kaufen gesucht. Offerten unter
L. 591 an den Tagbl.-Verlag.

Verläufe
Verkauf-Verläufe

Existenzen.
AL. Bitter u. Eiergesch.
gute Lage, 2500.- Mtl.
Bla. Geis. m. Ware, ca.
4000 Mtl. verli. Lebungs-
mittelgesch. u. 5000 Mtl.
an d. O. Enkel, Wolfstr. 7.

Etagenpension
7 Zimmer u. Wirtschafts-
räume 1. Etage, am Kur-
haus, sehr aut. eingericht.
zu 4500 Mtl. zu verkaufen.
Anschluß an d. Bahn. Off.
unter S. 589 an den
Tagbl.-Verl.

Wein
2 Stck 22er aut. rebrin-
hell. Wein-Weine billig
abzugeben, event. franko
hrr. Etagenpension von
Wiederverkäufern unter
S. 591 an Tagbl.-Verl.

Ein Klavier
(Marke Schell. Kassel) zu
verkaufen und 1 schön
er. aut. erbalt. Klavier
sowie einige Kleider und
Stiefel (nur aus ersten
Händen). Zu erfragen im
Tagbl.-Verl. Pw

Schäferhund
8 Mtl. alt, m. pr. Stb. u.
Einw.-K. 8 Stck (sch-
Häuser u. Anzora). 8 ja-
blaue Wiener, die Laub-
enal. Kröner u. Floren-
tiner 6 zu verkaufen.
Ren. Blatter Str. 152.

Renner und
Diebhaber.
2 Monate alte 3-jährige
und Mittelst. 1. Teil
zu verkaufen. Prima
Stammesbuch
Züchter v. d. H. H. H. H. H.
Wollfalle 87. Bart.

Schöner br. Wollfalle
auch 1. Stod. neigmet. zu
verkaufen Baumstr. 3. D.
Wollfalle.

Schäferhund
1 Jahr alt u. eine
Wollfalle zu verkaufen.
an der Wollfalle 7. 3.

Junge Neuwied
reiner, leiten, schön
Tiere, erste Neuwied, 12
Wochen alt, bill. zu verl.
Friedrichstr. 15. Dth. 1.

Für Diebhaber!
Javanische Schatzarbeiten
zu verkaufen Hallauer
Str. 3. 2. rechts.

Schöne Damen- u. Jung-
mädchen-Kleider zu verl.
Friedrichstr. 7. 1.

Wollfalle.
eisen. 1. Stck. 2x gew.
sehr preiswert zu verl.
ebenfalls einige a. pr.
Friedrich. Anzichen bis
7 Uhr abends Rheingauer
Str. 13. Bart. rechts.

Disl. Schreibst.
Ruhb. 1. Stod. m. Tisch.
zu verkaufen Neubauer-
straße 10. 3.

Paddelboot
mit Segelruder, fast
neu, billig zu verkaufen.
Schäfer.

Kaufmannsstraße 2.
Starker Waldwagen
zu verkaufen bei Witwen.
Bleichstraße 34.

Großer Niederhandlaren
billig zu verl. Herrmühl-
gasse 5.

Kindergarten
Bromenade, wenig abbr.
verl. Schell. Kassel. 54.

16/28 Adler
f. Geschäftswagen geign.
sehr billig zu verkaufen
Römerberg 28.

Gutes Herren-Kleider
(Marke Weil) preisw. zu
verl.; außerdem Jaden-
Kleider, aut. erhalten, für
schöne Figur. Näheres
Schuhmarktstraße 29. 3 r.

Schreibmaschine
für 65.- u. 125.- im
Auftrag abg. auch aus
pern. Neugasse 5. 1.

Briefmarken
etwa 1000 St. m. Album
u. Katalog, für 30 Mtl.
zu verl. Schell. Kassel.
Str. 4. Dth. 3.

Ein Klavier
(Marke Schell. Kassel) zu
verkaufen und 1 schön
er. aut. erbalt. Klavier
sowie einige Kleider und
Stiefel (nur aus ersten
Händen). Zu erfragen im
Tagbl.-Verl. Pw

Grammophon
aut. erb. mit 40 Platten.
für 60 Mtl. zu verkaufen.
Wollfalle 87. Bart.

Einige 1000 Mark
in Betragen zu 500 bis
1000 Mtl. gegen Kauf-
pfand turschäftlich auszu-
liehen. Ausführl. Angeb.
u. D. 583 Tagbl.-Verl.

Wir suchen
ständig kurzfristige
Kapitalien
gegen beste Sicher-
heiten und mehr-
fache Deckung. Dis-
krete Behandlung
wird zugesichert.
Offerten u. S. 572
an den Tagbl.-Verl.

10-15 000 Grd.-Mtl.
auf prima 1. Hypothek
ausgeliehen. Offerten unter
M. 592 an den Tagbl.-Verl.

Teiles Eigentums
Wollfalle, für 25 000
G.-Mtl. zu verkaufen durch
Direktor a. D. Gramer,
Rathhausstr. 9. Tel. 5162.

Fußballverein Germania E. V.
Zu der am 19. ds. Mts., abends 8 Uhr stattfindenden

General-Versammlung
laden wir unsere Mitglieder ein und bitten um pünktliches und vollzähliges Erscheinen. Der Vorstand.

Café-Restaurant „Rodina“
Mauritiusplatz 1.

Russisch-Europäische Küche.
Mittag- und Abendtisch
von 0.90 Mk. an.

Russische Vorspeise — Wodka.
Billiger Wein im Ausschank. Liköre.

Restaurant „Germania“
Platter Straße 172.

Samstag und Sonntag:
Schlachtfest

Samstag mittag, ab 4 Uhr: Bratvurst, Schweinefleisch, frische Wurst. — Guter bürgerlicher Mittagstisch. — Prima Bier und Apfelwein. Guter Wein per Glas 25 Pfg. Es ladet freundlich. Fr. Albert Nigel.



Gommerfrische Jägerheim, Hahn i. L.

Den 25 Jahre gef. Pensionsbetrieb habe wieder selbst übernommen; empfehle gut möbl. Zim., mit, auch ohne Verpflegung, auf Wunsch auch mit eigener Küche. Pensionpreis ab 5 Mk. den Tag; Mittagessen 75 Pfg., Kaffee, gute Getränke. Großer schatt. Garten mit direktem Anschluss an Wald Ausflügen besonders empfohlen. Ch. Frölich, Wwe.

Klimatischer Luftkurort Spenhain
Geschützte Höhenlage (500 m hoch) Ärtzl. empf. Restaurant und Pension MONTESITA Gute reichl. Verpflegung Mäßige Pensionspreise Telefon 28 Amt Eppstein Jul. Auer

Kalzenelnbogen im Taunus
ca. 300 m ü. d. M.

Hotel u. Sommerfrische Bremser
Weinhandlung, Fernruf Nr. 1. Erstklassiges Haus. 20 Fremdenzimmer. Elektrisches Licht. Zentralheizung. Jagdgelegenheit. Mäßige Preise.

Hotel Berliner Hof
Langenschwalbach.

!! Renoviert !!
Volle Pension von 6 Mark an.
Mittag- und Abendtisch von 1 Mark an.
Gutgepflegte Weine u. Biere.
Billard und Klavier.
Besitzer: P. Landen.

Betriebsumstellung!
Habe von heute ab meinen Betrieb umgestellt.

Wt. 1. Auto- u. Motorradreparaturen; kompl. Umbauen von Personen- und Lastwagen, Karosseriebau, autogene Schweißarbeiten. Alle Arbeiten werden von erstklassigen Fachleuten ausgeführt u. leiste für jede Arbeit volle Garantie.
Wt. 2. Fabrikation von Blecharbeiten; Kräfte für Bauhandwerker: wie Mörtelmeister, Mäster, Pfannen, sowie Blechumballagen.

Wilh. Bendle
Autoreparaturen u. Fabrikation von Blecharbeiten.
Wolftram-von-Eschenbach-Straße.
Telephon 2186.

Otilie Okrongle

Damen-Moden-Salon

Tauhussstr. 24 Taunusstr. 24

empfiehlt ihre

Wiener Modell-Konfektion

zu billigsten Preisen.

Spezial-Anfertigung für starke Damen.

August Edes, G. m. b. H.

Fruchtsaftpresserei, Nieder-Ölm.

**Fruchtsäfte
Fruchtweine**

Vertreter: Friedrich Birlenbach

Wiesbaden

Erbacher Str. 3. — Telephon 6498.

Reste

von 1 bis 3.20 Mtr. kommen in dieser Woche zum Verkauf zu außergewöhnl. bill. Preisen.

Nur Qualitätsware.

Christine Franger-Littler
Detzheimer Straße 25
(Eingang Hellmündstraße).

Gelegenheitskauf!

Elektr. Kleinauto

mit neuer Batterie und kompletter Lade-Einrichtung weit unter Preis (für etwa Mark 1000.—) abgegeben. Luisenstraße 16.

Schlafzimmer

Erschlassige Arbeit
Zeitgemäße Preise

Zahlung nach Vereinbarung
H. Schäfer & Söhne
Stiftstraße 12.

Vorläufige Anzeige.

Heidelbeeren

treffen nächste Woche mehrere Waggons auf dem Wochenmarkte ein.

Ignaz Böhm, Gelnhausen.

Dürkopp-Fahrräder

Ersatzteile, Zubehörtelle
Reparaturen

Fahrradhaus Lübke, Weilitzstr. 39.

Eine der schönsten

Feld- und Waldjagden

im Taunus, mehrere Bahnstationen, sofort abzugeben. Offerten unter W. 592 Tagbl.-Berl.

Bekanntmachung.

Der Herr Delegierte der S. E. J. T. R. im Stadtkreis Wiesbaden hat mir mitgeteilt, daß wieder die Vorarbeiten des Art. 16 der Verordnung Nr. 3 über Verfassungen in Kraft getreten sind und die Verordnung vom 31. Mai 1923 aufgehoben worden ist.

Die Verordnung Nr. 3 Art. 16 bestimmt: Politische Versammlungen müssen den Kreisdelegierten der hohen Kommission 48 Stunden vor dem anberaumten Termin angezeigt werden. Die Anzeige hat den Gegenstand der Versammlung und die Liste der Teilnehmer zu enthalten.

Unter Bezugnahme auf meine Bekanntmachung vom 6. März 1920 bringe ich hiermit in Erinnerung, daß die Veranstalter politischer Versammlungen die nach vorstehendem vorgeschriebene Anzeige an mich 4 Tage vor dem anberaumten Termin einzuweisen haben. Die Anzeige, welche folgende Angaben enthalten muß:

1. Tag und Stunde der Versammlung.
2. den Versammlungsart.
3. die Verhandlungsgegenstände (Tagesordnung).
4. Vor- und Zuname sowie Berufsstellung der Veranstalter.

wird von mir an den Herrn Delegierten weitergegeben. Die Einreichung der Anzeige hat durch meine Hand an den Herrn Delegierten zu erfolgen, damit ich in der Lage bin, der mir obliegenden Verpflichtung zur Benachrichtigung des Herrn Delegierten über die stattfindenden Versammlungen überhaupt und rechtzeitig nachkommen zu können.

Auch öffentliche Umzüge sind 4 Tage vorher anzuzeigen. Hierbei ist anzugeben, aus welchem Anlaß sie veranstaltet werden und durch welche Straßen der Zug sich bewegen soll.

Wiesbaden, den 25. Juni 1924.

Der Polizeipräsident. J. B. Bendt.

ADOLF L. ERNST gegr. 1893 Musikalien- u. Instrumenten-Handlung Nerostr. 1 am Kochbrunn. Telephon 6123	Spezialabteilung für
	SALON-ORCHESTER
	Ouvertüren
	Walzer, mod. Tänze
	Opern, Operetten
	Konzertstücke
	Kataloge gratis.

Pariser Schuhe

neue Sendung, billig und elegant.

Kleine Burgstraße 2.

Achtung!

Blutwurst mit Speck . . . Pfd. 40 Pfg.

Albert Bud

Detzheimer Straße 37. Telephon 1303.

Im Auftrag zu verkaufen:

5000 Fl. 1922er Rheinhess. Weine à G.-Mk. 0.80

5000 Fl. 1922er Rheingauer Weine à G.-Mk. 1.00

inkl. Glas und Kiste. Gef. Offerten unter

K. 593 an den Tagblatt-Verlag.

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts

in den Vororten Wiesbadens.

Biebrich:

- | | |
|------------------------------------|---|
| Für Adolfshöhe und Villen-Kolonie: | Aranseggasse: |
| Wendel, Kisteler Straße 5. | Soden, Adolfsstraße 3. |
| Adolfsstraße: | Wainzer Straße: |
| Soden, Adolfsstraße 3. | Winkler, Wainzer Straße 41. |
| Kruse, Rathausstraße 40. | Bräuer, Wainzer Straße 11. |
| Burggasse: | Rathausstraße: |
| Reidhöfer, Wiesbadener Str. 84. | Kruse, Rathausstraße 40. |
| Feldstraße: | Penz, Rathausstraße 21. |
| Schwind, Weibergasse 21. | Beamten-Konsum, Rathausstr. 78. |
| Frankfurter Straße: | Bräuer, Rathausstr., Ecke Wainzer Straße. |
| Krik, Frankfurter Straße 17. | Rheinstraße: |
| Gartenstraße: | Winkler, Rheinstraße 8. |
| Klapp, Kaiserstraße 26. | Thelemannstraße: |
| Gangasse: | Beamten-Konsum, Rathausstr. 78. |
| Schwind, Weibergasse 21. | Weibergasse: |
| Heppenheimmer Straße: | Schwind, Weibergasse 21. |
| Krik, Frankfurter Straße 17. | Wiesbadener Allee und Villen-Kolonie: |
| Kaiserstraße: | Wendel, Kisteler Straße 5. |
| Klapp, Kaiserstraße 26. | Wiesbadener Straße: |
| | Reidhöfer, Wiesbadener Str. 84. |

Dogheim:

Jakob Krotz, Wilhelmstr. 2. Heinrich Moos, Biebricher Str. 18.
Philipp Seelbach, Wiesb. Str. 54. Anton Bohland, Wiesbad. Str. 27.
Georg Gauss, Neugasse 12. Richard Klein, Siedelung Lohheim

Dogheim-Wiesbaden:

Ernst Rehner, Dogheimer Straße 181.

Schierstein:

Lieser, Marie, Gartenstraße 13.

Sonnenberg:

Emil Reyer, Rimbacher Straße 1.

Handtase

schöne helle Ware, erstklassiger Gehmaß, von aml. beglaub. Sachverständigen als rein. Nilgiprodukt festgestellt. Gibt noch ab zu Mark 1.20 pro 1/4-Riste.

Stelzer, Frankfurterstraße 17.

Unterricht

ITAL., SPAN., ENGL., FRANZ., DEUTSCH.

Francesca Kelleri, Oberlehrerin, Gartenstr. 3, zu spr. 1—4.

Wittler

Anna Quebenfeldt

Wiesbaden, Mosbacher Str. 12.

Untericht in Stilleben und Blumen.

Walter Paul
gepr. Lehrer der Stenogr. Friedrichstraße 51.

Kaufmännische Privatschule

Walter Paul

Friedrichstraße 51.

Tages- u. Abendkurse.

Stenographie, Maschinen.

Schön-, Rundschrift.

Buchführung usw.

Grdl. franz. Unterricht

wird erteilt von gebild. Franzosen (Madamiter), Std. Mt. 2.—, Off. unter B. 590 an den Tagbl.-Bl.

Enlli

Durenill-Wizen

Konzertfängerin.

erteilt Gesang-Unterricht

in und außer dem Hause.

Anmeldungen vormittags

von 10—12, nachmittags

von 3—5 Uhr.

Kapellenstraße 91.

Großes Preisausschreiben

Wiewohl die hervorragende Qualität von „Jlka“ Rein Kakao bei zahlreichen Verbrauchern hinreichend bekannt ist, soll durch das nachstehende Preisausschreiben weitesten Kreisen Gelegenheit gegeben werden, neben der Zuteilung eines Preises auch unser Produkt kennen zu lernen.

Wir sind überzeugt, daß ein einmaliger Probeversuch genügt, jedermann von der Güte des JILKA REIN KAKAO zu überzeugen. Derselbe ist aus Kakaobohnen edelster Art hergestellt und an Qualität, wie Geschmack und Bekömmlichkeit unübertroffen. Wir unterhalten an allen größeren Plätzen Niederlagen, sodaß der Kakao jeweils leicht nachzuerhalten ist.

Wir laden zu zahlreicher Beteiligung ein.

A. Bedingungen.

1. Zur Teilnahme an diesem Preisausschreiben ist jeder berechtigt, der den Betrag von Mk. 2.50 auf Postscheckkonto 44589 **Jilka-Vertrieb** Frankfurt am Main bis zum 25. Juli 1924 (Postdatum) eingezahlt und auf der Rückseite seines Abschnittes unter Angabe seiner genauen Adresse die richtige Lösung des Preisrätsels bekannt gibt. Ein jeder Einsender erhält alsdann möglichst umgehend ein Pfund **Jilka Rein Kakao** mit 22—24 % Fettgehalt franko zugesandt. — Jede andere Zahlungsweise ist unzulässig.
2. Ein jeder Einsender, dessen Lösung richtig oder falsch ist, erhält 1 Pfund Jilka Rein Kakao franko zugesandt.
3. Unter mehreren richtigen Lösungen entscheidet das Los. Die Entscheidung hinsichtlich der Zuteilung der Preise erfolgt durch einen Frankfurter Notar in Gegenwart von 3 Zeugen.
4. Von je 1000 Einsendungen werden Mk. 500.— für Preise verwendet. Bei Eingang weiterer Beteiligungen erhöht sich die Summe in gleichem Verhältnis. Die ausschreibende Firma ist verpflichtet, die Anzahl und Höhe der Preise nach den zur Verfügung stehenden Mitteln zu vergrößern. Untenstehende Preise sind vorgesehen.
5. Die Benennung der Preisträger erfolgt am 1. August 1924 unter abschlüssiger Benachrichtigung und Zusendung der Preise. Die Bekanntgabe der Preisträger erfolgt in dieser Zeitung.
6. Die Preisentscheidung ist unanfechtbar und erklärt sich jeder Teilnehmer an unserem Preisausschreiben ohne jeden Vorbehalt mit diesen Bedingungen einverstanden.
7. Die richtige Lösung des zweizeiligen Verses ist heute bei dem amtierenden Notar, Herrn Dr. Moritz Kahn, in verschlossenem und versiegeltem Couvert hinterlegt worden.

B. Preise.

1. Preis Mk. 5000.— in bar.
2. Preis Mk. 3000.— in bar.
3. Preis Mk. 1000.— in bar.
4. Preis Schwer versilberter Besteckkasten für 12 Personen.
5. Preis Eine vollständige Wäscheausstattung für Damen, bestehend aus 36 Teilen in feinsten Ausführung.
6. Preis Ein Porzellan-Ess-Service für 12 Personen.
7. Preis Ein Porzellan-Kaffee-Service für 12 Personen.
8. Preis Ein Herrenrad.
9. Preis Ein Damenrad.
10. Preis Eine reich geschliffene Kristallschale.
11. Preis Eine Reisegarnitur.
12. Preis Eine Damenarmbanduhr.
- 13.—50. Preis Je 5 Pfund Jilka-Kakao.
- 51.—100. Preis Je 2 Pfund Jilka-Kakao.

C. Silben-Preis-Rätsel.

Nachstehende Silben sind in einem zweizeiligen Verse zusammenzufassen, die eine Anerkennung des **Jilka-Kakao**s zum Ausdruck bringen.

Jl-gibt-ka-Und-Blut-Ka-Le-den-ka-bens-und-o-mut-Kran-Kraft-ken.

Frankfurt am Main, den 5. Juli 1924.

Jilka Nahrungsmittelfabrik A.-G.

Wiesbadener Männer-Gesang-Verein E.V.



Familien-Ausflug mit Tanz
am 13. Juli nach Oestrich-Winkel
„Rheingauer Hof“
Besitzer Altenkirch.
Fahrgelegenheit: Köln - Düsseldorf
12.20, 2.20, 3.55. — Bahn: 2.10 Uhr
(nicht 4.43, da Werktagszug).

Café-Restaurant Neues Bahnhof

Jeden Sonntag ab 3 Uhr

KONZERT

Spezialität: Obstorte / Schlagenhane

Eigene Konditorei

Eigene Milchwirtschaft

Fledermaus - Diele

Bar

Samstag, den 12. Juli

Großes Rosenfest

Verlängerte Polizeistunde bis 3 Uhr.

Musik • Bar • Tanz.

Restaurant „Adolphshöhe“

Sonntag ab 4 Uhr Tanz.

Eintritt u. Tanz frei.

Jazz-Band.

Jazz-Band.



Morgen Sonntag:

Ball

Eintritt u. Tanz frei.

Neues Schützenhaus

an der Fasanerie.

Heute Samstag: Nachfest.

Morgen

Sonntag: TANZ

— Tanz und Eintritt frei. —

Tanzschule Max Kaplan.

Heute Samstag TANZ

„Zur Blauen Grotte“, Goldgasse, Anf. 7 Uhr.

Arbeiter-Gesang-Verein „Harmonie“

Wiesbaden.

Sonntag, den 13. Juli 1924:

Großes Picknick.

am Speierstopf (hinteres Areal).

Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

J. A.: Der Vorstand.

Hotel-Restaurant „Zur Börse“

Mauritiusstraße 8.

Spezialität für Samstag abend ab 6 Uhr:

Schwein Pfeffer, Kartoffel u. Salat

Menü für Sonntag à 70 Pfg.:

Schweinefleischsuppe

Kalbschnitzel mit jungen Bohnen u. Kartoffel

Leitri frutt

Spezialitäten ab 6 Uhr abends:

Wildschweinkeule

Fillet à la Meise

Rieskalbschinken mit Salat

Paprikaschnitzel garniert

Im Auskuch:

Germania hell, Ansbacher Reichelbräu

Weine erster Firmen

Angenehm kühlendes Hotel.

Preisausschreiben!!

Zwecks Einführung unserer „Goliath“-Schreibmaschine für jedermann, mit sichtbarer Schrift, Metalltypen, doppelter Umschaltvorrichtung, automatischer Farbbandspule und Gummirulle zum Preise von 30 G.-M., haben wir uns entschlossen, nachstehendes Preisrätsel herauszugeben.

„Medel sad Enies“

Für die richtige Lösung obigen Sprichwortes haben wir Preise im Gesamtwerte von

5000 Goldmark

ausgesetzt. Z. B. sind folgende Gewinne gewählt:

1. Preis: Ein Motorrad
2. Preis: Eine Kücheneinrichtung
3. Preis: Ein Herren- bzw. Damenfahrrad
4. Preis: Ein Herrenschreibtisch
- 5.—10. Preis: Je eine „Goliath“-Schreibmaschine
- 11.—25. Preis: Je einen photograph. Apparat, 9x12
- 26.—50. Preis: Je einen Füllfederhalter

Außerdem diverse Trostpreise.

Gewinner eines oben angegebenen Preises ist jeder, der uns die richtige Lösung einsendet.

Die Einsendung der Lösung muß spätestens am 30. August erfolgen und ist derselben 10 Pf. Briefporto sowie 1 R. Rentenmark in bar beizufügen, welche für div. Unkosten verwandt wird und erhält jeder dafür ein Original Goliath-Schreibzeug franko zugesandt.

Die ausgesetzten Preise gelangen bei 75000 Einsendungen zur Verteilung, sie erhöhen bzw. vermindern sich prozentual zur Beteiligung.

Jeder Einsender unterwirft sich durch seine Beteiligung diesen Bedingungen und erfolgt die Auslosung und Verteilung am 31. August durch den Rechtsanwalt Justizrat Dr. Bonnin, Berlin, unter Aufsicht des Rechtsweges.

Fa. HANS BODE, Goliath-Groß-Vertrieb
Berlin SW 68, Alte Jakobstraße 145.

Tanzschule W. Klapper und Frau.

Morgen Sonntag

ab 4 Uhr

auf dem Warturm (Bierstädter Höhe), wozu wir

alle Schöler, Freunde und Gönner freudl. einladen.

Eigene Apfelweinkelerei, per Glas 15 Pfennig.

Kaffee und Kuchen zu mässigen Preisen.

Aus meiner

Musterkollektion:

4 neue mod. Tuchmäntel

statt Mk. 48.— nur 29.—

4 Regenmäntel

statt Mk. 35.— nur 16.—

4 elegante Voile-Kleider

statt Mk. 18.— nur 6.—

Alte Kolonnade

auf Nr. 31 achten.

Gegenüber der Staatsoper.

200—250 Liter

Milch

Können täglich von aus-

warten geliefert werden.

Kannen müssen vom Ab-

nehmer gefüllt werden.

Offert. an D. Roth, hier,

Frankfurterstraße 12, 1.

Seit 20 Jahren
der Welt bester Photo-
Schütze, nur Kurh.-Platz.

Reichspost

Nikolassstraße

16/18.

-Restaurant-

Nikolassstraße

16/18.

SONNTAG, DEN 13. JULI 1924

Mittagessen à Mk. 1.80

Abendessen à Mk. 1.80

Königin-Suppe

Prinzel-Rier

Schinken in Burgunder

Kalbskeule

Erbsen

Gefüllte Tomaten

Lenden-Schnitz

Pariser Kartoffeln

Soe bernaise

DESSERT

Pommes frites

EIS

Vorzügliche Biere.

H. Zorn jun.

Wein im Auskuch.

Der Die Das

gute Pilsner Urquell

**Die Eintrittspreise sind
bedeutend herabgesetzt.**

Gewöhnliche Preise trotz enormer Filmunkosten.

Dazu abends erstklassiges Künstler-Konzert.

Im Parkettsaal: **I. Stiftungsfest des T. C. A.,**
verbunden mit Preistanzen.

Flaschenweine ab RM. 1.20

Original Koschat - Quartettes (Wien).

Anfang morgen Sonntag 3 Uhr.

7. Potpourri von Reckling.
Alte Kameraden, Marsch
von Thalke.

Nach dem 1. Mh. 12 Minuten.

nach dem 2. WZ 8 WZn. Pause.
Anfang 7, Ende etwa 10.15 Uhr.



SAISONVERKAUF

SCHLUSS- WOCH

Wir haben keine Anstrengungen gescheut und
**weitere radikale
Preis-
Herabsetzungen**
vorgenommen.

Unsere Preise für Qualitätswaren sind bekannt als
enorm billig!
Überzeugen Sie sich selbst!

MAINZ

Auf dem Wege zur Gesundung.

Der viele Jahre hindurch enttörnte Biennia ist wieder zu Ehren gekommen. Die in den letzten Tagen begonnenen Inventurausverkäufe zeigen Angebote, die teilweise sogar an Vorkriegspreise erinnern. Die Umläge in einer Anzahl größerer Geschäfte lassen anlässlich des Sommerausverkaufs recht erbedlich sein. Doch läßt sich noch nicht beurteilen, ob der Andrang anhalten wird.

Für den Preisabbau, für den Kampf gegen die Sachwertplöche hat sich der Reichsbankpräsident mit seiner ganzen Energie im Interesse der Währung eingesetzt. So lange nämlich unter Preisniveau weit dasjenige anderer Länder übertrifft, können wir nichts ausführen, also unsere Auslandschuld nicht mit dem normalen Zahlungsmittel, mit Waren, begleichen. Bei längerer Dauer dieser Disparität wäre die Folge eine wachsende Verschuldung an das Ausland durch Aufnahme von Auslandskrediten, die da sie als Warenkredite kurzfristig sind, bei Kalkulation durch Entschärfen aus der Devisenreserve der Reichsbank, die verhältnismäßig nur klein ist, ausagelassen werden müßten und so mit dem Zusammenbruch der Währung herbeiführen könnten. Im Interesse der Stabilität der Mark ist es trotz aller unvermeidlichen Härten dennoch zu begrüßen, daß die Verknappung des Zahlungsmittelumschlags und die Kreditrestitutionen allmählich die Ausgleichung der Breite an die Weltmarktparität erzwingen. In den Ziffern des Großhandelsindex ist diese Abwärtsbewegung aus verschiedenen Gründen noch nicht zu erkennen. Die Realisierung, die sich über einen Monat erstreckt, umfaßt also auch einen Zeitraum, in dem von einem Preisabbau noch nicht viel zu merken war. Besonders hervorzuheben ist aber, daß die in den Indices berücksichtigten Breiten von den Verbänden festgelegt werden, die sich mit der Begründung, daß die Lage noch unklar sei und daß sie Rückhalt auf teuer produzierende Werke zu nehmen hätten, dem notwendigen Preisabbau entgegenstehen, während unter der Hand einzelne Verbandsmitglieder sich schon auszuweisen haben, um ihren Verpflichtungen nachzukommen und ihre Existenz erhalten zu können. Teile ihrer Warenbestände unter Verbandspreisen zu verkaufen. Waren dieser Kategorie natürlich erhaltbar, so würden auch die Großhandelspreise, besonders in der Eisen- und Textilindustrie, schon andere Ziffern zeigen. Trotz dieses mitunter nicht unerheblichen Abbaus liegen aber die Preise einzelner Warengruppen noch immer über Weltmarktpreisen, so daß die Ausfuhr nicht recht in Gang kommen kann.

Eine Gegenüberstellung der Monatsmarktpreise für Großhandelspreise zeigt manches Charakteristische der Bewegung:

Warengruppe	Ende 1913 = 100	Juli 1924	gegen Mai
1. Kohle, Eisen, Metalle, Baumstoffe, etc.	150.27	145.36	-3.3
2. Textilien	277.16	269.99	-2.6
3. Häute, Felle, Leder, Gummi	96.46	83.47	-13.5
4. Getreide, Mehl, Kartoffeln, Düngemittel	85.86	71.92	-16.2
5. Fleisch, Fische, Fette, Milch, Zucker	93.67	82.44	-11.2
Gesamtindex	131.37	124.85	-5.0

Diese der Industrie- und Handelszeitung entnommene Übersicht zeigt deutlich die Gefahren, denen wir entgegengehen, wenn die Disparität zwischen landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Industrieprodukten nicht in absehbarer Zeit

auf ein erträgliches Maß gemindert wird. In Russland wurde dieser Moment verpaßt. Die Realisierung, die es zu spät war, als die Kaufkraft der Bayern so weit geschwächt war, daß sie auch die amaranasweise herabgesetzten Industrieprodukte nicht mehr abnehmen konnten.

Wenn die Verhältnisse in Deutschland natürlich anders liegen als in dem zaristischen Russland, so werden sich doch, wenn auch in abgeschwächter Form, ähnliche Folgen bei uns zeigen. In Deutschland steht sich die Landwirtschaft infolge der Kreditnot, Steuerbelastung und des Sinkens der Preise für landwirtschaftliche Produkte vielfach gegenüber, die bisher gewohnte intensive Bewirtschaftung aufzugeben. Schon in diesem Jahr blieb die Rückwirkung auf die Kalkulation nicht aus. Der Absatz erreichte im ersten Vierteljahr 1924 1 108 453 Doppelzentner gegenüber 2 307 220 Doppelzentner im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Im Mai konnten nur 126 500 Doppelzentner abgesetzt werden, obwohl die Preise durchschnittlich 25 Prozent unter Vorkriegspreisen liegen und die Kalkulation durch weitgehendes Entgegenkommen in den Zahlungsbedingungen der Landwirtschaft die Abnahme von Düngeanlagen zu erleichtern suchte.

Wir haben schon wiederholt darauf hingewiesen, daß die Warenbestände, gemessen an den zur Verfügung stehenden Kapitalien, zu groß sind, so daß sie eventuell auch mit Verlusten realisiert werden müssen. Der Preisabbau muß kommen, nicht nur um unsere Landwirtschaft als Produzent und Konsument zu erhalten — ein altes Volkswort: „Gut der Bauer Geld, hat's die ganze Welt“, enthält ein Stück Wahrheit —, sondern auch, weil er das einzige Mittel ist, Industrie und Handel einen Absatz im In- und Ausland zu sichern, und das immobilisierte Betriebskapital wieder liquide zu machen. Aber mit einer einmaligen Herabsetzung der Preise der Warenlager ist der Wirtschaft nicht gedient. Wohl werden die versetzten Gelder durch die Ausverkäufe von den Detailhändlern angelaut und bei den Banken und Volkskassendirektoren gesammelt, so daß sie die Depositen vermehren und von Einfluss auf die Höhe der Zinssätze sein können, oder sie werden zu Neueinfällen verwertet und halten auf diese Weise die Wirtschaft in Gang. Aber wenn nicht allmählich eine Verbilligung der Produktion eintritt, so daß der Detailhandel nicht teurer einkaufen muß, als er verkauft, ist alle Anstrengung nutzlos.

Der Ruhrberauben hat trotz der Verluste, die er infolge der Währungsnot erleidet, die Kohlenpreise mit Wirkung vom 1. Juli um 20 Prozent ermäßigt und damit vorbildliche Einsicht bewiesen. Es ist zu bedauern, daß die Reichsbank sich trotz dieser Kohlenpreiseremissionen noch nicht entschließen konnte, ihre Tarife abzubauen.

Weiterhin wird man fordern müssen, daß die Wirtschaft eine große Zahl neu entstandener überflüssiger Betriebe oder Werke mit veralteten Betriebsmethoden, die man noch immer trotz des verkleinerten Umsatzes durchzuführen versucht und die dadurch die Generalunkosten der Gesamtwirtschaft belasten, stilllegt oder an Unternehmer abgibt, die die Betriebe wirtschaftlich gestalten können. Rationalisierung und Intensivierung, Einführung neuer, erprobter Methoden, größere Arbeitsleistungen, vermehrte Sparsamkeit, das sind die Gebote, die sich Unternehmer wie Beamte und Arbeiter immer vor Augen halten sollten, um Deutschlands Gesundung möglich zu machen!

Bermischtes.

* **Kalkulierer-Saison auf hoher See.** Auf jedem der großen Kalkulierer- und Luxusdampfer, die jetzt die Reisenden aus Amerika zu ihrem Sommeraufenthalt nach Europa befördern, befinden sich Kalkulierer, die schon den Reisenden tüchtig hochrechnen, bevor er noch in der alten Welt an Land getreten ist. Obwohl diese internationalen Verbrecher der Kalkulation in vielen Fällen bekannt sind, kann sie ihnen doch nichts anhaben, denn es ist überaus schwierig, sie auf frischer Tat zu ertappen oder die nötigen Zeugen gegen sie zu bekommen. Der hereingefallene hält wohlweislich den Mund, und der Kalkulierer selbst ist viel zu vorsichtig, als daß er sich irgend eine Blöße geben würde. Deshalb gibt es, wie Hugh Braden in einem Londoner Blatt ausführt, kaum einen Verbrechertypus, der mit größerer Sicherheit „arbeitet“ als der erfahrene Kalkulierer auf hoher See. Auf jedem Dampfer, schreibt er, „findet man Bläse, Vorfahrt vor Kalkulierern“, und die Stewards warnen die Passagiere immer wieder. Aber all das ist erfolglos, denn der reiche Mann, auf den die Kalkulierer abgesehen haben, hat von sich eine viel zu große Meinung, als daß er glauben würde, er könne hereinfallen, und die Schwindler geben viel zu geschickt zu Werke. So würde a. B. der Kalkulierer nie sein Opfer zum Spiel auffordern; er läßt den Gedanken, ein Spielchen zu machen, stets von dem anderen ausgehen. Der Passagier bei seiner ersten Reise nach Europa ist stets gern bereit, Bekanntschaften anzuknüpfen, und sehr reich steht er mit dem eleganten Lebenswandel und sehr vornehm auftretenden „Auslandskaffier“ in freundschaftlichem Verkehr, der den Kalkulierern die Beute zutreibt. Die Zeit wird einem auf dem Schiff lang, und so schläft denn gar bald der reiche Mann ein Spielchen vor, auf das der Auslandskaffier nur zögernd eingeht. Zuerst spielt man Bridge oder etwas anderes Harmloses, und es wird dabei wenig Geld gewonnen und verloren. Dem Opfer wird es langweilig, und es stellt sich selbst die verhängnisvolle Frage: „Wie war's mit etwas Besseren.“ Nun bringt der andere ganz unauffällig seine Kumpare zum Vorschein. Zunächst läßt man den anderen gewinnen, bis dann allmählich sich das „Glück“ dreht und der eigentliche Kalkulierer große Summen gewinnt. Mit dann das Opfer um ein paar 100 Pfund erleichtert, so läßt es ihm auch nichts, wenn es Atomome schreit. Es ist um eine Erfahrung reicher und steht sich zurück, während der „Auslandskaffier“ unterdessen schon wieder eine andere Bekanntschaft geschlossen hat.

* **Der „100 Prozent-Gatte“.** Floß Gotsch, der Chauffeur, den die bekannte Operndiva Frau Mahenauer in New York heiratete, ist in ganz Amerika als der „100 Prozent-Gatte“ berühmt geworden. Die verliebte Sängerin erklärte nämlich, daß sie in ihm das Ideal des Ehemannes gefunden habe, und daß er mit 100 Prozent seiner Persönlichkeit Gatte und nichts als Gatte sei. Aber dieser ideale Ehemann hat sich nach untern Umständen nicht sehr „ideal“ betragen. Er ließ einige Monate nach der Hochzeit seiner Frau fort und erklärte, seine Frau habe ihm nicht mehr erlaubt, als Chauffeur zu fahren, was zu seinen Hauptverdiensten gehöre, und er könne überhaupt das „arabische Operntemperament“ nicht aushalten. Die Scheidung erfolgte, und der 100 Prozent-Gatte widmete sich wieder seiner Chauffeur-tätigkeit. Jetzt ist er aber unter die Preisboxer gegangen und unter dem Pseudonym Frank Hayward bei einem Boxkampf in Oakland, Kalifornien, mit Erfolg aufgetreten. Die Zeitungen hatten jedoch bald heraus, daß es sich hier um den 100 Prozent-Gatten handelte, und sie nennen ihn jetzt nur noch den 100 Prozent-Boxer.

Wundbehandlung!

Verletzungs- u. Operationswunden werden durch Ultraviolettbestrahlung in verblühend kurzer Zeit zur Vernarbung gebracht. Eiternde Wundflächen reinigen sich schnell, der Heilungsverlauf wird beschleunigt, Schmerzen lassen bald nach. Patienten, die infolge Blutverlustes oder durch lange Eiterungen heruntergekommen waren, erholen sich schnell, Appetit und Schlaf stellen sich wieder ein, das Allgemeinbefinden wird gehoben. — Jede Operation, jed. Verbandwechsel sollte mit einer Bestrahlung mit d. Quarzlampe „Künstl. Höhensonne“ — Original Hanau — abgeschl. werd.

Fragen Sie Ihren Arzt und lesen Sie nachstehende Broschüren: „Die neue Wundbehandlung mit Quarzlampe“ von Dr. Heusner und Dr. Thedering, geh. Gm. 0.50. — „Verjüngungskunst von Zarathustra bis Steinach“ von Dr. von Borosini (74 Seiten Oktav), geh. Gm. 0.75, geb. Gm. 1.00. „Licht heilt, Licht schützt vor Krankheit“ von San.-Rat Dr. Breiger, geh. Gm. 0.20. — „Skroflose, ihre Ursachen, Bedeutung und Heilung“ von Dr. med. F. Thedering, kart. Gm. 0.50. — „Die Ultraviolett-Therapie der Rachitis“ von Dr. K. Hulschinsky, geh. Gm. 0.20. — „Wie heilt Tuberkulose?“ von San.-Rat Dr. Breiger, geh. Gm. 0.20. Zuzüglich Porto und Verpackung (Selbstkosten) zu beziehen vom Sollux-Verlag, Hanau a. M. Postfach Nr. 115. F 17 g

Komplette Apparate von Gm. 202.— an, ab Werk Hanau. Originalfabrikat der Quarzlampe-Gesellschaft m. b. H., Hanau a. M. Postfach 112. Stromverbrauch nur 0,77 Kw. pro Stunde.

Graue Haare!

Haarergreuen und Haarausfall sind überaus oft Erscheinungen des frühzeitigen Alters. Dr. med. Lorand zeigt in seinem Werk: „Haarausfall, Glatze, Haarergrauen, ihre Behandlung und Heilung“ (231 Seiten, geh. Gm. 3.—, geb. Gm. 5.— beim Sollux-Verlag, Hanau, Postfach 115), daß Bestrahlungen mit Quarzlampe „Künstliche Höhensonne“ nicht nur das wirksamste Heilmittel gegen Haarausfall, Haarergrauen und zur Beförderung des Wachstums, sondern gleichzeitig imstande sind, Alterserscheinungen in günstiger Weise zu beeinflussen.

Elternpflicht!

Rachitis (engl. Krankheit) ist in jed. Stadium durch Ultraviolettbestrahlung mit Quarzlampe „Künstl. Höhensonne“, Original Hanau, mit Sicherheit heilbar. Da auch die Entstehung der Rachitis durch vorbeugende Bestrahlung sicher verhindert werden kann, so ist es Elternpflicht, jed. Säugling in seinem ersten Lebensjahr vorbeug. bestrahlen zu lassen. Die ultraviolett. Strahlen sind in ganz besond. Maße befähigt, auch tuberkulöse u. skrofulöse Erkrankung zu bessern, ja auszuhellen. Frag. Sie Ihren Arzt u. verlang. Sie unser „Rachitismerkbl.“ u. „Skrofulose-Merkbl.“ f. Mütter u. Pflegerinnen.

Torfmul!

ein und sind davon noch
:: einige Ballen abzugeben ::

Eduard Flohs Mauergasse 8
Telephon 2729
Gartenbauartikel.

Einzig dastehend

In Waschwirkung und Ergiebigkeit ist und bleibt Persil. Sie brauchen dabei kein weiteres Mittel, auch keine Seife, da Persil beste Kernseife in feinster Verteilung reichlich enthält.

Die Persillauge

Bereiten Sie vor Hinzufügen der Waschlauge in kaltem Wasser. Dabei ist die Menge Persil natürlich nach dem Grad ihrer Verschmutzung zu bemessen. Befolgen Sie im übrigen genau die Gebrauchsanweisung; dadurch sichern Sie sich den

besten Wascherfolg!

Vertreter: Rudolf Haas, Marktstraße 10.

Geschäftsverlegung!

Meiner vielen Kundschaft sowie Freunden und Gönnern teile ich mit, dass ich meinen

Damenhut-Salon

infolge meiner Verheiratung nach

Moritzstrasse 40,

verlegt habe. Gleichzeitig empfehle die neuest. Fassons in Delour- u. Filzhüten zu bill. Preisen.

Modèsalon

Bensdorff-Bernhardt

Moritzstrasse 40.

Zum Ansetzen

empfehlen wir in bekannter Güte zum billigsten Preis

Dauborner

Nordhäuser und

Weingeist

W. Westenberger G. m. b. H.

Fernspr. 4436

Schulberg 8

Grosshandel - Kleinverkauf

Abgabe auch unter 1 Liter.

Gemüsesamen

Blumensamen

Die **Samenhandlung**

von

Heinrich Schindling jr.

befindet sich jetzt

13 Marktstr. 13

(früher Nougasse 2)

Gegründet 1887. — Telephon 1910.

Vogelfutter

Futtermittel

Bekanntmachung.

Das Konsulat der Republik Polen in Köln am Rhein gibt zur Kenntnis der im Jahre 1903 geborenen polnischen Staatsangehörigen, daß sie sich sofort zur Registrierung im hiesigen Amt melden sollen. F 200

Konsulat der Republik Polen,
Köln a/Rhein-Lindenthal, Dürrenstr. 248.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der Auslaststurm auf der hohen Wurzel infolge dringender Reparaturarbeiten für die Dauer von 14 Tagen geschlossen bleibt. F 299

Wiesbaden, den 12. Juli 1924.

Der Vorstand

des Rhein- und Lannusflusses Wiesbaden E. B.

Nachlaß- und Pfand-Bersteigerung

Montag, den 14., und Dienstag, den 15. d. M., jedesmal vormittags 9½ Uhr beginnend, ohne Pause bis 2 Uhr mittags, werde ich im

unteren Saale d. Rath. Gefellenhauses

Dohheimer Straße 24,

freiwillig öffentlich meistbietend gegen Barzahlung veräußern:

1. Nachlaß: 2 Betten mit Matratzen, 2 Waschkommoden mit Marmortopplatt, 1 Nachtschränken, 1 gut erhaltener Salon, 1 Garderobe, 1 Kücheneinrichtung, Tische, Spiegel, Stühle, 11 Schränken, Haus- u. Küchengeräte, Damen- u. Herren-Kleider u. Wäsche, 1 Fahrrad u. a. m.

2. Pfandverkauf: 1 antiker zweit. Schrank, 3 versch. Pianolas (1 davon elektrisch), eine Partie Stuhlflügel, Bilder, Aufstellmaschinen, Kutschen, Damen- und Herren-Kleider und Wäsche, Porzellan u. Glaswaren, Nähmaschine, Bücher, Bett- und Tischwäsche, Decken, Haus- u. Küchengeräte, Koffer (Koffer), 1 Autokoffer, Schließkoffer u. a. m.

Befichtigung ¼ Stunde vor der Versteigerung.

Versteigerung bestimmt.

Wiesbaden, den 11. Juli 1924.

Richter, Ober-Gerichtsvollzieher,
Oranienstr. 48, 1.

Große

Kunst- u. Mobiliar-Versteigerung.

Am Dienstag, den 15. Juli cr.

vormittags 9½ Uhr beginnend,

versteigern wir zufolge Auftrags in unserem Versteigerungssale

3 Kirchgasse 3

nachfolgende, sehr gut erhaltene Kunst- u. Mobiliar-Gegenstände öffentlich freiwillig meistbietend gegen gleich bare Zahlung, als:

1. ein holländisches Speisezimmer, bestehend aus: 1 Buffet, 2 Tische, 6 Stühlen, 1 Essschränkchen, Regale und Bilder;
2. drei Perser Teppiche (Tabres), 2 zu 2x3 m, 1 zu 2½x3½ m, 1 Perser Teppich (Deres) 3x3,30 m, 1 Perser Tepp. (Afghan) 2,25x3,75 m, verschiedene Perser Brücken, als Buchaces, Turbans, Karisban, Kasas und andere;
3. eine Partie guter Oelgemälde von verschied. Meistern, als: Prof. Vin. Ducatu, Simon Duter, A. Ahnabach, O. Ahnabach, E. Bracht, Chr. Kröner, B. Schreuer, E. v. Gebhardt, D. Mühlh. E. v. Grüner, Defregger, Gabriel v. Max, Josef Brandt, S. Pfeleaga, C. Triebel, C. Seibel, Bodemann, C. Juchsen, D. Herrmann und andere erste Meister;
4. echte Porzellane, als: Aufstellmaschinen, Tassen, 2 Teller, Kompl., und 1 Kaffeeservice;
5. verschiedenes echtes Kristall;
6. ein echter Bronze-Lüster mit 30 Flammen;

Einzelmöbel: Betten, mit und ohne Matratzen, 1 weißer Stuhl, 1 ad. Kleiderschrank, runde, ovale, viereckige Tische, 1 Ausziehtisch, 1 Spiel- u. 1 Rauchtisch mit Messingplatte, 2 Chaiselongues, 2 Trumeauspiegel, 1 Garten- oder Balkon-Garnitur, bestehend aus: 1 Tisch, 1 Bank, 2 Sesseln, 1 Kinderstühlchen zum Aufklappen, 6 Obstkörben, Blumenkasten, 1 gr. Geweih mit Figur als Lüster, 1 Kupferbowle mit 12 Gläsern, 1 Zinnbowle mit Unterfaß, 1 Standuhr mit Figur, 1 Spieluhr, 1 Wohlgeruchs-Apparat u. vieles hier nicht Gen. Befichtigung zu jeder Zeit gestattet.

Nassauisches Auktionshaus

Albert Holshen u. Co.

3 Kirchgasse 3 Wiesbaden Telefon 43.
Handelsgerichtlich eingetragen.

Deutsche Friedensgesellschaft Ortsgruppe Wiesbaden

Am Sonntag, den 13. Juli, vormittags 11 Uhr findet im Stadtpark zu Mainz eine

Pazifistische Kundgebung

statt

gegen Revanche- u. Gewaltpolitik für Völkerverständigung

veranstaltet von der Deutschen Friedensgesellschaft und den Sektionen der Französischen Liga für Menschenrechte von Mainz, Wiesbaden und Koblenz.

Als Redner werden mitwirken:

Ferdinand Eulsson, Präsident der franz. Liga für Menschenrechte, Paris

S. Grumbach, Redakteur von „Quotidien“, Paris

Dr. Rudolf Breitscheid, Reichstagsabgeordneter, Berlin

Dr. Reinhard Strecker, Professor an der Universität Jena.

Die Mitglieder der hiesigen Ortsgruppe der Deutschen Friedensgesellschaft werden hierdurch aufgefordert, sich an dieser Kundgebung zahlreich zu beteiligen.

Der Vorstand.

Was muß der nach Amerika Reisende



von dem neuen

amerikanischen
Einwanderungsgesetz

Wissen?

Verlangen Sie

eine kostenlose Broschüre und unentgeltliche Auskunft durch die Vertretung der

AMERICAN LINE

Wiesbaden, Born u. Schottenfels,
Kaiser-Friedrich-Platz 3.

Gr. Mobiliar-Versteigerung.

Infolge Auftrags versteigern wir

am Dienstag, den 15. Juli cr.

und d. d. den folgenden Tag

morgens 9½ Uhr anfangend

wegen Umgestaltung im Hause

Nr. 4 Geisbergstraße Nr. 4

d. gesamte Inventar aus ca. 35 Zimmern

als: Kompl. ein- und zweibettige Ruhb.-Schlafzimmer mit Kopfbettmatten, 1 ad. Mahag.-Schlafzimmer mit französischen Doppelbetten und breittelligen Spiegelschränken, weiß-lackierte Schlafzimmer, Spiegel- und Kleiderschränke, ein- und zweiflügelige Waschkommoden, Nachttische, 1 ad. Buffet, runde, ovale, viereckige Tische, Stühle aller Art, Spiegel mit und ohne Trumeaus, Goldspiegel, Teppiche, Bilder, Kleiderständer, Handtuchhalter, Bettvorlagen, Waschkabinen, Radiorecorder, komplette Dienstmädchenzimmer und vieles mehr

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Befichtigung vor der Auktion.

Rosenau & Wintermeyer

beidseitiger Taxator,

beidseitiger, öffentlich angeordneter Auktionator.

Größte Auktionsäle Wiesbadens.

Telephon 6584

Nr. 3 Marktplatz Nr. 3

Telephon 6584.



Tag- und
Nachtbetrieb

Tag- und
Nachtbetrieb

Unser Anruf für

F 351

Autodroschken ist Nr. 4285.

Verein Wiesbadener Kraftdroschkenbesitzer E. V.

Eigenes Büro: Wilhelmstraße, neben der alten Kolonnade.

Bekanntmachung.

Die äußere Bewässerung für die Sechshausbanten Höfch a/Main (Kaserne und Stallhof) soll öffentlich in 1 oder 2 Losen verdingt werden. Unterlagen sind zum Preise von 2 Mk. für 1 Los, solange Vorrat reicht, auf dem Stadtbauamt, Zimmer 48, erhältlich, wo auch weitere Auskunft erteilt wird.

Verdoffene, mit entsprechender Aufschrift versehene Unterlagen sind bis zum 23. d. Mts., 11 Uhr vormittags, auf Zimmer 38 einzureichen, wofür im Beisein etwa erscheinender Bieter die Öffnung der Angebote stattfindet. F 288

Höfch a/M., den 10. Juli 1924.

Der Magistrat.

Eine Probe Lebensdeutung frei für Leser dieses Blattes.

Der wohlbekannte Astrologe Prof. Roxroy hat sich wieder entschlossen, für die Bewohner dieses Landes ganz kostenfreie Probe-Horoskope ihres Lebens auszuarbeiten.

Prof. Roxroys Ruhm ist so weit verbreitet, daß er wohl kaum mehr einer Einführung durch uns bedarf. Seine Fähigkeit, das Leben anderer zu deuten, einerlei wie weit entfernt sie auch von ihm wohnen mögen, soll an das Wunderbare grenzen.

Selbst Astrologen von verschiedenen Nationalitäten u. Ansehen in der ganzen Welt sehen in ihm ihren Meister u. folgen in seinen Fußstapfen. Er zählt Ihre Fähigkeiten auf, sagt Ihnen, wie u. wo Sie Erfolge haben können und erwähnt die günstigen u. ungünstigen Epochen Ihres Lebens.

Seine Beschreibung vergangener, gegenwärtiger und zukünftiger Ereignisse wird Sie in Staunen versetzen und Ihnen helfen.

Herr Paul Stahmann, ein erfahrener deutscher Astrologe, Ober-Neuadern, sagt:

„Die Horoskope, die Herr Prof. Roxroy für mich aufgestellt hat, sind ganz der Wahrheit entsprechend. Sie sind ein sehr gründliches, wohlgelegenes Stück Arbeit. Da ich selbst Astrologe bin, habe ich seine planetarischen Berechnungen und Angaben genau untersucht und gefunden, daß seine Arbeit in allen Einzelheiten perfekt, er selbst in dieser Wissenschaft durchaus bewandert ist.“

Wenn Sie von dieser Sonderofferte Gebrauch machen und eine Leseprobe erhalten wollen, senden Sie einfach Ihren vollen Namen und genaue Adresse ein, nebst Tag, Monat, Jahr und Ort Ihrer Geburt (alles deutlich geschrieben), sowie Angabe ob Herr, Frau oder Fräulein und nennen Sie den Namen dieser Zeitung. Geld ist nicht notwendig. Sie können aber, wenn Sie wollen, 50 Pfg. in Briefmarken oder Banknoten Ihres Landes (keine Geldmünzen einschließen) mitsenden zur Bestreitung des Portos und der Schreibgebühren. Adressieren Sie Ihren Brief an Prof. ROXROY, Dept. 594A, Emmastraat Nr. 42, Den Haag, Holland. Briefporto 30 Pfg. F112

Beamte und Angestellte

in ungekündigter Stellung, auch Geschäftsleute können Anzüge. Kostüme nach Maß gegen bequeme Teilzahlung bekommen. Meine Preise sind die denkbar billigsten.

Anzüge nach Maß, la Qualität

elegante und erstklassige Ausführung
Mk. 85.-, 105.-, 120.-

Reichhaltige, zirka 150 verschiedene Muster umfassend Auswahl

Die Anzüge werden gleich nach der ersten Anzahlung ausgehändigt.

Verlangen Sie in Ihrem eigenen Interesse unverbindlichen Vertreterbesuch u. Off. S. 589 an den Tagbl.-Verlag.

Fässer

für Obst- und Beerenwein,
von 20—1200 Liter,

Korbflaschen von 5—60
Liter,
neu und gebraucht, verkauft billigst

J. Sauer,

Wiesbaden, Gobenstraße 16.
Telephon 5971.

Damen finden freundl. Aufnahme zwecks
Entbindung. Frau W. Ott, Gebarme, Mainz,
Rheinstraße 40. — Telephon 3096. F 25

Vereinsbank Wiesbaden



Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht
Geschäftsgebäude: Mauritiusstraße 7.

Gegründet 1865

Gegründet 1865

Aktiva.

Geschäftsstand am 30. Juni 1924.

Passiva.

	G.-Mk.	₰		G.-Mk.	₰				
Kassenbestand	20	156	45	Vermögen der Vereinsbank laut Eröffnungs-	549	033	62		
Fremde Geldsorten	7	900	73	bilanz am 1. Januar 1924	70	779	—		
Guthaben bei der Reichsbank (Giro-Konto)	5	590	68	Geschäfts-Anteile (Mitglieder-Guthaben)	695	—	—		
Postcheckkonto Nr. 250 Frankfurt a. M.	11	583	16	Gesetzliche Rücklage	97	102	78		
Postcheckkonto Nr. 76361 Köln a. Rh.	381	38	—	Sparkasse der Vereinsbank	960	151	79		
Guthaben bei Banken (Banken-Konto)	121	404	37	Gläubiger in laufender Rechnung	27	081	30		
Wechsel	628	779	13	Auf bestimmte Zeiten festgelegte Gelber	6	782	85		
Schecks	7	724	88	Inkasso-Konto	23	500	—		
Rückwechsel	20	820	31	Sicherheitswechsel (geleistete Bürgschaften)	8	920	78		
Wechsel zum Eingang von der Dresdner Bank	944	82	—	Unverrechnete Posten	10	556	25		
Wertpapiere der Vereinsbank	61	929	36	Gewinn-Konto	84	646	32		
Schuldner in laufender Rechnung	288	649	32	Zinsen	60	182	77		
Gegenwechsel für geleistete Bürgschaften	23	500	—	Gebühren	5	331	99		
Geschäfts- und Hausgerät	100	185	—	Verwaltungs- und Verwaltungs-Gebühren	1	157	—		
Geschäftsgebäude Mauritiusstraße Nr. 7 und kleine Baufäche an der Schiersteiner Str.	275	000	—	Schrankmiete	—	—	—		
Geschäfts- und Wohngebäude Hochstättenstraße 4	150	000	—	Rückstellungen aus:	—	—	—		
Postcheck-Gebühren	18	55	—	Geschäftsgebäude Mauritiusstraße 7	228	11	—		
Verwaltungskosten	134	199	44	Geschäfts- und Wohngebäude Hochstätten-	502	43	—		
Geschäftskosten	36	373	81	straße 4	—	—	—		
Hausaufwendungen für	—	—	—		—	—	—		
Geschäftsgebäude Mauritiusstraße 7	810	70	—		—	—	—		
Geschäfts- u. Wohngebäude Hochstättenstr. 4	1	700	—		—	—	—		
	1	886	651	99		1	886	651	99

Zahl der Mitglieder am 31. Dezember 1923: 8455. Zugang im ersten und zweiten Vierteljahr 1924: 141.

Zahl der Mitglieder am 30. Juni 1924: 8596 mit einer Gesamt-Haftsumme von G.-Mk. 2 578 800.—.

Wiesbaden, den 10. Juli 1924.

Vereinsbank Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht

F 328

Mergenthal. Michel. Schönsfeld. Schneider. Mühlbeck.

Hat Sparen wieder Zweck?

Ja, denn bei unseren wertbeständigen Spareinlagen bleibt die **Rückzahlung** auf Grund des Berliner Dollar-Mittelkurses **garantiert**. — Verzinsung **15 % p. a.**

Wiesbadener Bank

für Handel und Gewerbe o. G. m. b. H.

Friedrichstraße 20. • • • Friedrichstraße 20.

F 281a

Geben umsonst einfaches Mittel gegen läst. Haare.

Damenbart

bekannt. Fräulein Irene Müller, Stuttgart, B. 73, Sängersstraße 5. F 107

Kur-Photograph K. K. Kurzrock, Nur Kurhaus-Platz, Ecke Theater-Kolonnade.

Schweineschlächtere und Wurstfabrik F. Müllerleile, Frankfurt a. M.

empfiehlt **Hochfeine Saltschinken** in Dosen ca. 10 Pfd. Netto à Pfd. **1.60 Mk.** **Rollschinken**, zart und mild ca. 8 Pfd. à Pfd. **1.60 Mk.** **Frankfurter Würstchen** 1-Pfd.-Dosen (8 Stück) à **1.40 Mk.** Unbekannte gegen Nachnahme. F 113



Starke Büste ist lästig!

Ohne Kaufzwang probieren Sie im ungenierten Anproberaum den einzig richtigen Büstenhalter an

für starke Büste

Korsetthaus „Robita“ Langgasse 25.

Rufen Sie 2977 an bei Bedarf eines Autos. Alle Fahrten im besetzten und unbesetzten Gebiet, mit geschlossenen und offenen 1a Wagen. Hochzeits- und Gesellschaftswagen bei billigster Berechnung.

Kellern - Obstmühlen Rührerapparate - Hausbadöfen Fabrikat B. Waad-Geisenheim. Niederlage in Wiesbaden bei **Rosenthal & Co., Kirchgasse 5.**

Wir garantieren die **Wertbeständigkeit** auch bei **täglich fälligen Sparkassenguthaben**

und gewähren **15 % Zinsen.**

F 355

Kündigungsgeld mit Verzinsung von **18 %**, und entsprechend höher nach Vereinbarung.

Nassauische Landesbank — Nassauische Sparkasse.

Extraangebot für die Einkochzeit!

1a Einkochgläser, Marke „Salm“ mit Deckel und Gummi, sehr preiswert
Einkochapparate
Gummiringe
Geleegläser
Einmachhafen

Kaufhaus des Westens

Welltrichstraße 45 Fernsprecher 4392.



1 Paket
ersetzt 3 Pakete
hochwertiges
Seifenpulver

G.V. 24

Dreiring-Sprühseife

die einzige wasser- und sodafreie Seife für die Wäsche, zur Reinigung von empfindlichen Stoffen unentbehrlich.

Preis pro Paket nur 40 Pf.

Vertreter: **E. Linkenbach**, Wiesbaden
Rüdesheimer Straße 42. Telefon 799.

Zum Ansetzen u. Einmachen!

Fst. Weingeist Fst. Weinbrand
„ Kirschwasser „ Zwetschenwasser
„ Jamaika-Rum „ Kornbranntwein
Recht Breuer's Salixyl-Pergamentpapier.
Reinste Gewürze, Kräuter und Wurzeln,
Eismachessig, Essig-Essenz, Weissig.
Weinsteinsäure, Zitronensäure.
Eismachhilfe Oetkers, Eismachtabletten.
Salzylsäure.
Kerke Flaschenlack
Schwefelfaden Schwefelspan
empfiehlt

Drogerie Moebus, Taunusstr. 25.
Fernsprecher 2007. — Lieferung frei Haus.

Uhren, Gold- u. Silberwaren

Trauringe
Sauerland,

Reparatur-
Werkstätte
für Uhren und
Schmucksachen. 798
Wiesbaden
Schulgasse 7,
neb. Bormass.

Weit unterm Preis!

Reparaturen und Einbau von Licht-,
Starter- und Zündlichtanlagen.
Lagern von Motoren u. alle einschl. Ar-
beiten werden sauber u. fachgem. ausgeführt.

Autos und Motorräder
werden unter Sorgfalt gepflegt und auch
zum Verkauf in Kommission genommen.

Lermer & Kleinberg

Auto- und Motorrat-Reparatur
16 Höchststättenstrasse 16.

Die Geburt eines Sohnes

zeigen an

Ingrid u. Eitel Becker.

WIESBADEN, den 12. Juli 1924.
Nerobergstr. 6.

Die Geburt eines kräftigen

Stammhalters

zeigen hocherfreut an

Paul Collrep u. Frau
Else, geb. Dörr.

Marie Samuel
Fritz Pollach
Verlobte

Nürnberg
Schweppermannstr. 41.

Wiesbaden
Damboldt 10.

Empfang: Nürnberg 19. u. 20. Juli 1924.

Risten werden abgegeben.

L. Schellenberg'sche Buchdruckerei
Tagblatthaus, Kontor Schalterhalle links.

GRAVIERUNGEN
STEMPEL
SCHILDER
H. SOHNS
Marktstr. 12 Tel. 2537

Sommerprossen!

Ein einfaches wunder-
bares Mittel teile gern
jedem kostenlos mit. F106
Hr. M. Boloni, Hannover.
B 18, Edenstr. 30 A.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.
Am 10. Juli: Kind Anna
Maria Dienstadt, 1 M.
11.: Eke Philippi, ohne
Beruf, 20 J. Ehefrau
Luise Euler, geb. Weid-
mann, 46 J.

„Bad Kissinger Rakoczy“

weltbekannt bei Stoffwechselkrankheiten,
Magen- und Darmstörungen.

F. Wirth, G. m. b. H.

Großhandlung sämtlicher Heil- und Tafelwässer

Güterbahnhof-West. — Fernruf 522.

Gelegenheit zu Trinkkuren jeder Heilquelle in ihrer natürlichen
Temperatur: Taunusstraße 22. 880

Römer 5, 1—5.

Heute' entschließ' sanft dem Herrn nach langem schweren
Leiden meine liebe Frau, unsere gute, treusorgende Mutter,
Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante

Frau Luise Euler

geb. Weidmann.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Heinrich Euler und Kinder.

Wiesbaden, Jahnstr. 44, den 11. Juli 1924.

Die Beerdigung findet Montag, den 14. Juli 1924, nach-
mittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt.

Dankagung.

Für die überaus herzliche Anteilnahme an dem uns so schwer
betroffenen Verluste sagen wir hiermit allen unseren innigsten Dank.
Ganz besonders Herrn Prediger Thurn für die trostreichen Worte,
dem Vorstand und Aufsichtsrat, den Angestellten und Arbeitern des
Konsumvereins für Wiesbaden u. Umgegend, sowie der Sozialdemokratischen
Partei, dem Touristenverein „Die Naturfreunde“ von Wiesbaden, Viebich
und Schierstein, dem Arb.-Klub-Berein „Solidarität“, dem Inhaber und
den Kollegen der Firma A. Berg und seinen Kriegskameraden.
Besonderen Dank dem Lagerhalter-Quartett und dem Arb.-Ges.-
Berein „Harmonie“ für den erhebenden Grabgesang.

Wiesbaden, 11. Juli 1924.

F318

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Minna Rappes, Bwe., geb. Entmerich.

Dankagung.

Aufrichtigen Dank allen denen, die so herzlichen Anteil
nahmen an dem uns so schwer betroffenen unerfesslichen Ver-
luste unserer lieben Verstorbenen. Dem Herrn Pfarrer
D. Schloffer für die Trostesworte an der Todesbahre und
allen denen, die ihr das letzte Geleite gegeben haben, auch
denen, die ihrer in den schweren Leidestagen so liebevoll
gedachten, allen innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Fritz Knoll und Kind und Geschwister.

Nach 3 schweren Anfällen an einem Tage sofortige Binderung
durch Anwendung Ihrer

Gallenstein- und Reinigungskur.

Innerhalb 20 Stunden gründliche Reinigung der inneren Organe und
Abgan von über 1 Dbd. Gallensteinen ohne Beschwerden — fühlt sich wie
neu geboren — schreibt dieser Tage ein heftiger Kunde, ein Beweis dafür,
daß durch die Gallenstein- und Reinigungskur innerhalb 24 Stunden
sämtliche inneren Organe von Krankheitslasten schmerzlos befreit werden.
Keine Berufshörung. Hunderte Anerkennungen bestätigen den über-
raschenden Erfolg. Wer an Gallensteinen, Verdauungsstörung, Magen-
bräuen, Schmerzen im Leib, Unbehagen, Kolik usw. leidet verlange Pro-
spekt von **Hafa, Wiesbaden**, Postfach 134.



Ein nehm' Lefnungskur.
Allymawallmif-Tykolowis